

Erste Seite 8 mal wöchentlich.
Wochenlohn 20 Pf.
Wochenlohn 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Poststr. 17, Bureau 20711 u. 21012
Verlag: Dresden-N., Poststr. 17, Bureau 20711 u. 21012

Sonnabend/Sonntag, 4./5. September 1937

Bestellpreis: die Spalte 22 mm breite Zeile 6 Pf.
Für Familienansetzen 5 Pf.

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einleitender Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer über Werbungstreue keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränkter Auflage, ausbleibt oder nicht erscheint, Ersatzleistungen in Dresden

Weltpolitischereignis steht bevor
Deutschland erwartet Mussolini-Besuch

Vor der Zusammenkunft Hitler-Mussolini auf reichsdeutschem Boden

Berlin, 4. September.

In der zweiten Hälfte des September wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch in Deutschland abstellen. Es ist ein Ereignis von einzigartiger, überragender Bedeutung, daß sich der Schöpfer des faschistischen Italien und der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschland in dieser Weise persönlich begegnen.

Mussolini in Deutschland

Mit der Freude, die verleiht wird durch das Gefühl der gleichen politischen und weltanschaulichen Richtung, begrüßt das ganze deutsche Volk Mussolini, den Duce Italiens. Mussolini hat die auseinanderstrebenden Kräfte seines begabten Volkes zusammengebunden, er hat das Werk der nationalen Einigung Italiens vollendet und dem italienischen Namen wieder Achtung in der Welt verschafft.

Der Deutschlandbesuch in der ital. Presse

Rom, 4. September.

Die Nachricht über den bevorstehenden Besuch des italienischen Regierungschefs in Deutschland wird von der römischen Morgenpresse unter großen Schlagzeilen veröffentlicht und in ihrer außerordentlichen Bedeutung gewürdigt. Gleichzeitig werden Bilder des Duce und des Führers veröffentlicht. Die ganze erste Seite wird ausschließlich diesem Ereignis gewidmet, das für den Frieden und die Erneuerung Europas als außerordentlich bedeutsam bezeichnet wird.

Ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung

Die polnische Presse.

Warschau, 4. September.

Die polnische Presse berichtet in großer Aufmachung über den bevorstehenden Besuch Mussolinis in Deutschland und hebt dabei die Tragweite dieses Ereignisses hervor.

Der Deutschlandbesuch Mussolinis im Vordergrund der englischen Presse

London, 4. September.

Die Nachricht vom bevorstehenden Besuch Mussolinis in Deutschland wird von den Spätausgaben der Londoner Morgenblätter an hervorragender Stelle, jedoch vorläufig ohne eigene Kommentare, wiedergegeben. „Daily Telegraph“ meldet aus Berlin, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Hauptwirkung des Besuches die sein werde, der Welt die Stärke der Achse Berlin-Rom und die Entschlossenheit Deutschlands und Italiens zu zeigen, ihre Zusammenarbeit im Kampf gegen den Bolschewismus fortzusetzen.



Hitler und Mussolini bei ihrer ersten Begegnung in Venedig (Hoffmann, Zander-M.)

Die Deutsche Kulturwoche eröffnet

Ein Kunstwert, das dem Frieden dient — Begeisterte Aufnahme des Ufa-Filmes „Patrioten“ in Paris

Paris, 4. Sept.

Am Freitagabend fand in Paris die Welturaufführung des Ufa-Filmes „Patrioten“ statt und damit die feierliche Eröffnung der Deutschen Kulturwoche in Paris anlässlich der internationalen Ausstellung 1937.

Zahlreiche deutsche und französische Persönlichkeiten hatten in der Ehrenloge des internationalen Filmtheaters im Ausstellungsgelände unter den Pfeilern des Eiffelturmes Platz genommen. In dem großen, dicht besetzten Parkett hatte die Elite der kunstbegeisterten französischen Gesellschaft, ein Teil der deutschen Kolonie, bekannte französische Filmkünstler und -künstlerinnen sowie die Vertreter der Weltpresse Platz genommen.

Das Programm des Galaabends des deutschen Films brachte zuerst — gesungen von Heinrich Schwanus — schöner und mächtiger Stimme — Gugo Wolls Lied „Wer in die Ferne will wandern“, das von den Zuhörern mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Sodann wurde eine deutsche Wochenschau vorgeführt, die sich inhaltlich und auch photographisch von logogebundenen Reportagegruppen anderer Wochenschauen abhebt.

Dann kam das große Ereignis „Die Welturaufführung des Ufa-Films „Patrioten“, der bekanntlich während des Weltkrieges hinter den französischen Linien spielt. Seine Wirkung auf die Zuschauer war ganz außerordentlich. Kann man mehr sagen als

jener Franzose, der nach Schluß der Vorstellung still hinausging und nur vor sich hinstarrte: „Ich habe zum ersten Mal ein Kunstwerk gesehen, das dem Frieden zwischen unseren beiden Völkern wahrhaft dient.“

Der Erfolg des Films war überragend. Die anwesenden Hauptdarsteller Matthias Wiemann und Lida Barroca mußten sich immer wieder dem begeisterten Publikum zeigen.

Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Bayreuth — Nürnberg

am 5. September 1937.

Am Sonntag, dem 5. September, mittags 12 Uhr, wird die Reichsautobahnstrecke Bayreuth — Nürnberg durch den Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Tobi, feierlich eröffnet und für den Verkehr freigegeben.

Die Proklamation des Führers wird am Mittwochabend übertragen

Berlin, 4. September.

Die Proklamation des Führers wird vom deutschen Rundfunk Mittwochabend zwischen 20.10 und 22 Uhr gesendet. Unmittelbar wird die Übertragung vom Sender Nürnberg und vom Deutschen Kurzwellensender vorgenommen.

Hitler Mussolini im Juni 1934 in Venedig besuchte, hat nach der Begegnung der Duce den Zweck dieses Besuches am 15. Juni 1934 dahin umrissen: „Wir haben uns vereinigt zu dem Versuch, die Völker zu verschweigen, die den Horizont des politischen Lebens Europas verdunkeln. Noch einmal sei gesagt, daß eine schreckliche Alternative vor dem Bewußtsein aller europäischen Völker steht: Entweder finden sie ein Mindestmaß politischer Einheit, wirtschaftlicher Zusammenarbeit oder moralischen Verfalls, oder das Geschick Europas ist unweiderrücklich vorgezeichnet...“

Die übrige Welt hörte nicht auf die Stimmen der beiden Staatsmänner, die hinter sich zwei Völker von über einhundert Millionen Millionen Körpern wissen. England und vor allem Frankreich verließen sich darauf, die Politik von Versailles beizubehalten, und diese Trennung von Siegern und Besiegten war der Kern ihrer Kata-

litionspolitik, die sich gegen Deutschland und Italien richtete und von Barthou durch die Knüpfung des verhängnisvollen Paktes mit dem Bolschewismus noch verschärft wurde. Bei den Unfriedensverträgen hatte Italien, damals zerrissen und ausgeblutet, nichts zu bestimmen. Was es durch den Krieg gewonnen hatte, hätte es auch vorher freiwillig von Oesterreich erhalten, ohne daß es zum Kriege hätte schreiten müssen. Italien erhielt keine Kolonien, und aus allen diesen Gründen hat der Duce seine faschistische Partei geschaffen und das Volk erneuert. Er hat die Imperiumsträume Roms zur Erfüllung gebracht, er hat das italienische Imperium im Mittelmeer unangreifbar geschaffen und ist bestrebt, es zu einem geistig-politischen Begriff zu gestalten, der durch die Einbeziehung des nationalen Spanien in den Ideenzirkel Roms gewissermaßen eine neue Mittelmeerpolitik und Mittelmeerkultur schafft. England schwankt, ist im Grunde aber bestrebt, das aufstrebende Italien, aber hat nicht verhindern können, daß die abessinische Stellung Italiens durch den Ausbruch seiner Mittelmeerlage verstärkt wurde. Und in wenigen Jahren ist Deutschland wieder in die Reihe der Weltmächte getreten. Rom ist der eine, der Mittelmeerpole, Berlin der der Nordreiche, und das Wort, das im Dezember Mussolini prägte von der Achse Rom—Berlin, beherrscht die Politik.

Zwei Länder von uralter Kultur, die sich gegenseitig ergänzen, vereinen sich bei der Zusammenkunft Hitlers mit Mussolini. Beide Nationen haben im vorigen Jahrhundert ihre nationale Einheit gegen den Westen erkämpft. Ohne Bismarcks deutsches Einigungswerk ist die italienische Einigung nicht denkbar. Beide Nationen haben durch den Krieg furchtbar gelitten und haben, Deutschland durch Adolf Hitler, Italien durch Mussolini, eine neue Lebensform gefunden, die den beiden Nationen ein besseres Dasein gewährt. Beide Nationen kämpfen für den Frieden und für die Erhaltung Europas gegen den internationalen Bolschewismus, der in Spanien verfuhrte sich festzusetzen und die italienische Kräfte aufzureißen. Der Bolschewismus ist nach den Worten des Duce anlässlich der sizilianischen Manöver aus dem Mittelmeer ausgeschaltet. Nunmehr ist die Bahn frei, daß sich die Achse Berlin—Rom in Verbindung setzt zu dem angeführten Weltreich.

Wird es diesmal wenigstens der Grundauffassung der beiden Führer folgen, die 1934 nach ihrer Begegnung in Venedig nicht befolgt worden ist? Im November 1926 schrieb Mussolini im „Lavoro Fascista“: „Zwischenheiten und Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Italien sind immer zum Vorteil der konservativen Völker, derjenigen, die Setzen der wirtschaftlichen Rohstoffgebiete sind.“ Daß der Neubau Europas nicht aus den Gedankengängen der Unfriedensverträge heraus erfolgen kann und wird, haben klar und unabweislich der Führer und der Duce bewiesen. Sie haben ihre Länder von der Pest des Bolschewismus befreit; sie gaben ihren Völkern Ehre, Freiheit und Würde und nationale Wohlfahrt wieder. Wenn die beiden Führer sich jetzt treffen und in Unterredungen die Gesamtfrage Europas besprechen, dann werden sie stolz sein auf die Erfolge ihrer Handlungswiese und die Hand allen denen zum Frieden reichen, die gemißt sind, den Frieden der Ehrlichkeit und der Gerechtigkeit anzuerkennen und zu einem gesamt-europäischen Friedenszustand zu entwickeln.

Graf Hagenburg entrann mit knapper Not dem Verbänanis

Unfall bei den amerikanischen Kunstflugmeisterschaften. Newyork, 4. Sept. Der deutsche Kunstflieger Graf Hagenburg, der gegenwärtig an den amerikanischen Kunstflugmeisterschaften in Cleveland teilnahm, hatte einen gefährlich aussehenden Unfall. Er ereignete sich, als Graf Hagenburg rücklings kaum einen Meter über dem Boden mit mindestens 200 Kilometerstunden-Geschwindigkeit den Platz entlang flog, ein in Amerika noch nie gesehenes Manöver. Infolge Lockerung des Sicherheitsgürtels wurde der Pilot in der Kontrolle beeinträchtigt, so daß die Maschine zu tief geriet, 100 m schleifte und dann in einer großen Staubwolke in Trümmer ging. Da schon am Vortage der frühere amerikanische Meister Miles tödlich abgestürzt war, befürchtete man das Schlimmste. Die Musikkapelle übertrug die Schreckensschreie mit dem Deutschlandlied, um den hühnen Deutschen zu ehren, was stehend angehört wurde. Als sich herausstellte, daß Graf Hagenburg wie durch ein Wunder ohne schwere Verletzungen davongekommen war und er dies selbst am Mikrophon bekanntgab, bereitete ihm das Publikum eine begeisterte Ovation. Der Deutsche bedauerte lediglich, daß er ein geheimes Flugzeug ruiniert habe, er wolle aber mit einem anderen weiterfliegen.

Kleine Chronik

Der Führer und Reichkanzler hat anlässlich des Todes des Begründers der Olympischen Spiele an die Baronin de Coubertin in Genf ein Beileidotelegramm geschickt.
Der Führer hat die Teilnahme größerer Volkseisformation an diesjährigen Reichsparteitag angeordnet und wird der uniformierten Polizei eine Standarte und für ihre einzelnen Standorte Fahnen verschicken.
Ministerpräsident Generaloberst Göring erhielt von König Boris von Bulgarien ein Ehrenfliegerabzeichen der bulgarischen Luftwaffe.
Die 114 in Deutschland weilenden Mitglieder der nationalspanischen Jugendbewegung trafen am Freitag in Berlin ein.
Staatssekretär Funk sprach am Freitag in der deutschen Botschaft zu Vertretern der deutschen Presse anlässlich der Deutschen Woche und empfing kurz darauf die Vertreter der französischen und ausländischen Presse.
Die Labour Party setzt sich in einer Denkschrift für das Aufstellungsprogramm Englands ein.
Der „Jour“ veröffentlicht aufsehenerregende Dokumente über das bolschewistische Piratenrum im Mittelmeer.
Der französische Vorschlag einer Mittelmeerkonferenz wird in Italien mit großer Zurückhaltung aufgenommen.
Die Nationalen haben in einem Ultimatum an die bolschewistischen Machthaber die sofortige Übergabe Asturiens verlangt.
Mit der Einnahme der Ortschaft Votos ist die gesamte Provinz Santander frei von Bolschewisten.
Noch in diesem Jahre wird in Sigmaringen eine Reichspolyschule eingerichtet werden, die jeweils mit 200 Lehrgangsteilnehmern belegt sein wird.

Der japanische Reichstag zusammengetreten

Eine kaiserliche Erklärung verlesen

Tokio, 4. Sept. In Anwesenheit des Kaisers von Japan wurde heute die Arbeitstagung des Reichstages feierlich eröffnet. Es wurde eine Adresse des Kaisers an die beiden Häuser des Reichstages verlesen, in der das Bedauern über den Konflikt mit China ausgesprochen wird. Der Kaiser erwartet, so heißt es dann in der Erklärung, die Geschlossenheit des Reichstages zur Durchführung der japanischen Politik in Ostasien und Erfolge des Reichstages, das von der Regierung vorgelegte Sonderbudget und die Befehentwürfe anzunehmen.

Verstärkung der Kämpfe um Schanghai

Tokio, 4. Sept. Japanische Meldungen von den Fronten in China betonen eine zunehmende Verstärkung der Kämpfe um Schanghai und im Frontabschnitt von Wusung, wobei die Chinesen unerwartet heftig Artillerie und Minenwerfer einsetzen. Die japanische Flotte bei Wusung und das japanische Konsulat in Schanghai seien von Patung aus im Rücken der japanischen Honkai-Front einer starken Beschließung ausgesetzt gewesen. Erneute chinesische Angriffe gegen die rechte Flanke der Japaner im Poochonggebiet nördlich von Wusung ließen einen verstärkten Einsatz der Chinesen gegen die japanischen

Das Befinden der in Schanghai verletzten Deutschen

Schanghai, 4. Sept. Die deutschen Ärzte des Paulus-Krankenhauses mußten sich am Freitag entschließen, dem bei der Bombenexplosion auf der Ranking-Road verunletzten Deutschen Jakob wegen ungenügender Bützführung in den Unterarmen das verletzete Bein abzunehmen. Die Operation ist glatt verlaufen.
Die Genesung des bei einer Autofahrt durch chinesisches Maschinengewehrfeuer verwundeten Deutschen Rudolf Berg macht zufriedenstellende Fortschritte. Der ebenfalls verletzte Begleiter Bergs, der Tschechoslowake Canetti, ist bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden.

400 Todesopfer des Taifuns

London, 4. Sept. Der schwere Taifun, der am Donnerstag Honkong verwehte, hat nach den letzten Berichten insgesamt 400 Todesopfer gefordert. Der schwerbeschädigte englische Kreuzer „Suffolk“ mußte sich ins Trockendock begeben, um Reparaturen vornehmen zu lassen.

Arbeitsgemeinschaften prüfen Installationsanlagen auf dem Lande

Berlin, 4. September. Zur Durchführung des Energieertragsgesetzes hat der Reichswirtschaftsminister eine zweite Verordnung erlassen. Sie geht fest, daß elektrische Energieanlagen und Energieverbrauchsanlagen ordnungsmäßig, d. h. nach den anerkannten Regeln der Elektrotechnik einzurichten sind. Als solche Regeln gelten die Bestimmungen des Verbandes deutscher Elektrotechniker (VDE). Elektrische Energieanlagen und Energieverbrauchsanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben und ländlichen Anwesen müssen nach der Inbetriebnahme laufend in bestimmten Zeitabständen durch einen Sachverständigen auf ihren ordnungsmäßigen Zustand geprüft und erforderlichenfalls innerhalb einer angemessenen Frist instandgesetzt werden. Dies gilt nicht für Einrichtungen der Energieerzeugungsunternehmen. Der Reichswirtschaftsminister setzt die Fristen für die laufenden Prüfungen fest. Die Prüfungs- und Instandsetzungspflicht liegt dem Benutzer ob. Er ist verpflichtet, dem mit einem Ausweise versehenen Sachverständigen den Zugang zu allen Teilen seiner Energieanlage und Verbrauchsanlage zu verschaffen sowie alle erforderlichen Auskünfte zu geben. Mit der Durchführung der Prüfungen werden „Arbeitsgemeinschaften zur Prüfung der elektrischen Installationsanlagen auf dem Lande“ beauftragt.

Rückgang am Weltbaumwollmarkt hält an

Die Abwärtsbewegung der amerikanischen Baumwollquotierungen hat sich auch Anfang September noch in unverminderter Tempo fortgesetzt. Die Oktober- bis Januar-Termine 1938 stehen bereits hart an der New-Cents-Grenze, was einen neuen Rekordtiefstand bedeutet. Die Enttäuschung über die Preisbestimmungen sowie die privaten um 16 Millionen herum sich bewegenden Ernteschätzungen hatten neue erhebliche Sicherungsverkäufe zur Folge, denen nur begrenzte Aufnahmewilligkeit von Seiten des Handels und des Auslandes gegenüberstand. Man befürchtet, daß die Japaner in Zukunft noch weniger als bisher schon ihren Baumwollbedarf in den Vereinigten Staaten eindecken werden.

Wie verlautet, haben die noch in Haft befindlichen 28 Beurteilten des bekannten Remelländer-Prozesses aus Anlaß des litauischen Staatsfeiertages am 8. September, mit dem gewöhnlich eine Amnestie verbunden ist, Gnabengüsse eingereicht. Auch der ehemalige Ministerpräsident Balodemas, der sich bekanntlich noch im Gefängnis befindet, soll ein Gnabengüß eingereicht haben. Sämtliche Gesuche werden von den zuständigen Staatsanwaltschaften geprüft und dann dem Justizminister zur Entscheidung, der sie dem Staatspräsidenten vorzulegen hat.

Nach Berichten französischer Blätter hat die Regierung von Venezuela auf die uruguayische Anregung, die spanische Nationalregierung anzuerkennen, bereits eine zusagebe Antwort gegeben. Die argentinische Antwort steht dagegen noch aus.

Eine Reise des englischen Königs paares nach Indien soll, wie nach der „Morning Post“ aus politischen Kreisen verlautet, für den Winter 1938/39 geplant sein. Damit würde der englische König dem Beispiel seines Vaters folgen, der im Jahre 1911/12, 18 Monate nach seiner Krönung, ebenfalls Indien besuchte.

Wie „Echango Telegraph“ aus Rairo berichtet, wird der ägyptische König Faruk zum ersten Male seit rund 2000 Jahren gekrönt werden, nachdem die kirchlichen Würdenträger ihre Einwände dagegen aufgegeben haben. Die öffentliche Ausschreibung von Geldsammlungen für eine neue Krönungskrone sind bereits eingeleitet worden.

Da in diesem Jahre im September eine Reihe besonders großer nationalpolitisch wichtiger Veranstaltungen stattfinden werden, hat es sich als zweckmäßig erwiesen, das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ zu verschieben. Es wird nunmehr nicht, wie ursprünglich bekanntgegeben war, am 25. und 26. September, sondern am 18. und 17. Oktober gefeiert werden.

Einfach von japanischer Marine in Tsingtau erwogen

Die Nachrichtenagentur Domei meldet, ist Tsingtau von den letzten japanischen Einwohnern einschließlich des Zivilgouverneurs und des Generalkonsuls geräumt worden. Damit sei diese wirtschaftlich besonders wichtige Hafenstadt, in der Japan vertragsgemäß lediglich mit Polizeitruppen vertreten war, zeitweilig aufgegeben. Japanische Wirtschaftskreise fürchteten die Zerstörung der großen modernen japanischen Textilfabriken durch chinesische Banden. Hierdurch würde der Gesamtbeschäftigten in Japan bisher in China erlitten habe, außerordentlich gesteigert, und der Einsatz japanischer Marinestreitkräfte gegen Tsingtau werde hierdurch notwendig.

An den Nordchinafrontabschnitten herrsche, wird weiter gemeldet, verhältnismäßige Ruhe, abgesehen von vereinzelten Zusammenstößen an der Tschahar-Suijwanggrenze, wobei auch japanische Bomber eingesetzt worden seien.

Südlich Tientsins bringen die japanischen Truppen in Richtung Madang del gleichzeitigen starken Luftangriffen auf die Eisenbahnlinie bei Madang und Umgebung vor. Dennoch erwartet man kaum schnelle Entwicklungen an der Nordchina- und Schanghaifront in nächster Zeit.

Dokumente für das bolschewistische Piratenrum im Mittelmeer gefunden

Anweisung zu Überfällen auf deutsche Kriegsschiffe. Sensationelle Veröffentlichungen des Pariser „Jour“.

Paris, 4. September. Wie der „Jour“ berichtet, hat der Bolschewistenauschuss bei seiner Flucht aus Bilbao einen Teil seiner Archive zurücklassen müssen. Der nationale Generalstab konnte auf diese Weise eine gewisse Anzahl von Dokumenten von unschätzbarem Wert vorfinden.
Der „Jour“ veröffentlicht nun in Fotokopie die Photographie eines Telegramms des „Ches“ der russischen Seestreitkräfte in den kanarischen Gewässern. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:
Der Chef der kanarischen Seestreitkräfte an den Kriegskommissar, Santander. — In die U-Boote C 2 und C 5 ist der Befehl gegeben worden, sich in der Nähe von Santana auf Beobachtungsposten zu halten. In dem Falle, daß ein Handelsschiff oder eine Stadt bombardiert werden sollte, werden sie sofort die Torpedierung eines deutschen Schiffes vorzunehmen. Bilbao, 1. Januar 1937.

Ein zweites Telegramm lautet: „Der Chef der kanarischen Seestreitkräfte an den Chef der Wasserflugszeuge, Santander: Sofort nach Erhalt dieser Mitteilung müssen Sie schnellstens die größtmögliche Zahl von Apparaten vorbereiten. Die Befahrung muß in Madina bleiben und auf Abflugsbereitschaft Instruktion warten, die aus dem Telefon 1708 gegeben werden. Wie haben Jagdflugzeuge, die zum Schutze des Fluges der Wasserflugszeuge geeignet sind. Wahrscheinliches Ziel wird es sein, über Santana zu fliegen, wobei der deutsche Panzerkreuzer bombardiert werden muß, wenn dies möglich ist. Bilbao, 2. Januar 1937.“

Der „Jour“ schließt daran die Betrachtung, daß es der Wunsch der Bolschewisten von Valencia war, den innerpolitischen Konflikt in einen europäischen Zusammenstoß umzuwandeln. Seit dem Anfang des Winters habe Largo Caballero gewußt, daß die spanisch-bolschewistische Sache endgültig verloren sei. Im Einvernehmen mit dem Vertreter Moskaus habe er seitdem nicht aufgehört, Zwischenfälle zu provozieren. Die Bombardierung oder die Torpedierung eines deutsch Schiffes sei nach Ansicht der Bolschewisten das beste Mittel gewesen, diesen allgemeinen Konflikt zu provozieren, der ihnen allein die Hoffnung auf einen Sieg geben konnte; sie seien vor dieser grauenvollen Möglichkeit nicht zurückgeschreckt.

Das von dem Blatt in Fotokopie abgedruckte zweite Telegramm sei hierfür der handgreifliche Beweis.

Drei sowjetrussische Bomber über finnischem Gebiet

Helsinki, 4. Sept. An der finnisch-sowjetrussischen Grenze auf der karelischen Nase erfolgte bei Rajamäki eine neue sowjetrussische Grenzverletzung. Drei sowjetrussische Bomberflugzeuge überflogen die Grenze und drangen 2,5 km tief über finnischem Gebiet vor.

Blutige Zwischenfälle in Französisch-Marokko

Paris, 4. Sept. In Meknes (Morokko) haben sich blutige Zwischenfälle zugetragen. Vor einigen Tagen war es wegen der neuen Wasserverteilung zu Kundgebungen vor dem Rathaus gekommen. Dabei wurden fünf Eingeborenen-Anführer verhaftet, die am Donnerstagsvormittag verurteilt wurden. Das war der Anlaß zu einer Zusammenrottung von 10 000 Menschen, die von einer Kundgebung in der Moschee kamen. Die Aufwähler versuchten, in das Gericht einzudringen, bewarfen die Polizei mit Steinen und durchdrachen die Sperketten. An der Spitze stand der Führer der Kundgebung, der in dessen Verlauf auch erschossen wurde und zu dem Militär herangezogen werden mußte. 15 Eingeborene wurden getötet und 40 verwundet. Auf Seiten der Polizei und des Militärs gab es 20 Verletzte. Die Polizei hat strenge Vorkehrungen ergriffen, um die Verletzung der Order nicht zum Anlaß neuer blutiger Zwischenfälle werden zu lassen.

Musikaufführung in der Hofkirche. Sonntag, den 5. Sept. 1937, vorm. 11 Uhr: Messe von Ett. Bismmigg; Graduale Justus ut palma von Kreisbamer; Offertorium Tinebunt von Abinger.

Mitteldeutsche Börse vom 4. September

(Eigene Drahtmeldung.)
Ruhig. Der Wochenabschluß sah die Mitteldeutsche Börse in ruhiger Haltung. Bei geringen Umsätzen konnte sich eine einheitliche Stimmung nicht durchsetzen. Am Rentenmarkt besterlei Reichsanleihe Mißbehag eine Kleinigkeit auf. Von Stab-anleihen munter Dresdner 0,17 bzw. 0,12 Prozent hergeben. Bankbriefe lagen unverändert. Am Aktienmarkt zogen Linimark 3 Prozent an, während Alimosa 3,5 Prozent verloren. Bei Maschinen- und Metallwerten gingen die Verluste bis 2,5 Prozent (Wanderer). Union Kadebeul gab 1,5, Gebr. Unger 1 Prozent nach. Von herantischen Werten besterlei Meißner Ofen 2 Prozent auf. Salzer, Kahla und Tettau gingen um 1 Prozent zurück. Unter Textilaktien mußten Plauerer Gardinen 3 Prozent hergeben. Rung-Treibriemen minus 2,25 Prozent. Im weiteren Verlauf notierten Halle-Zucker plus 4,5 Prozent.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Sonntag, 5. September: Mäßiger westlicher bis nordwestlicher Wind. Stellenweise Frühdunst. Tagelüber wechselnd bewölkt. Vereinzelt gemittigte Schauer. Mäßig warm.

Ein historischer Hirtenbrief

Die Rolle der Kirche in Spanien

„Von der Parteien Hatz und Günst verwehrt...“ Wohl trifft des deutschen Dichters Wort nicht im vollen Umfang auf die Haltung der katholischen Kirche im spanischen Bürgerkrieg zu. Am Ort der Tragödie, in Spanien selbst, ist man sich zunächst einmal durchaus darüber im klaren, welche Rolle die Kirche in den blutigen Wirren gespielt hat.

Die juchzenden Verlautbarungen des Klerus, die Mäulen der geschändeten Kirchen und Klöster reden eine deutliche Sprache.

Da gibt es keine Frage, welche Partei der Kirche feindlich und welche ihr günstig gesinnt war. Und wenn hier am Schauplatz der Kämpfe etwa jemand behaupten wollte, die Kirche habe mit dem Volkswortem konspiriert, die Steine würden reden und würden ihn der Lüge zeihen.

Umgekehrt aber gibt es, und zwar vor allem in den großen westlichen Demokratien, gewisse Kreise, die die katholische Kirche in Spanien anklagen, sie trage Mitschuld am Bürgerkrieg, denn sie habe den „Aufstand der Militärs“ mit vorbereitet. Sie habe sich von Anfang an auf die Seite der „Insurgenten“ und gegen das Volk gestellt.

Gegen diese Behauptungen intellektueller Kreise in erster Linie wendet sich der große Hirtenbrief, den sämtliche spanischen Bischöfe vor kurzem erlassen haben. Das Schreiben, dem wegen seiner grundsätzlichen Ausführungen historische Bedeutung zukommt, ist, wie ein früheres, an die katholischen Bischöfe der ganzen Welt gerichtet und gibt in der Bitte, die Gläubigen allerorten über die Wahrheit in Spanien aufzuklären. Das Dokument ist von allen spanischen Kirchenfürsten ohne Ausnahme unterzeichnet. So ist von vornherein klar gestellt, daß das Urteil der spanischen Kirche einheitlich ist, daß es keine Außensteuer gibt. Und noch ein weiteres gibt diesem Hirtenbriefen historischen Wert: In voller Breite wird hier von einer über den Dingen stehenden Stelle die gesamte spanische Frage aufgeworfen, die Entwicklungen werden geschildert, Einzelheiten werden aufgezählt, so daß ein ganz klares, objektives Bild des spanischen Bürgerkrieges entsteht. „Das ist ein Dokument“, so charakterisierte der bekannte französische Politiker und Dichter Claudel vor einigen Tagen im „Figaro“ das Schreiben, das mit Mühseligkeit redigiert ist, das sich auf unerschütterbare Tatsachen stützt, das somit das verständlichste Bild vom Bürgerkrieg des letzten Jahres und von der Revolution der vergangenen fünf Jahre entwirft.

Ganz weit holen die spanischen Bischöfe aus, um einerseits die Entwicklungen verständlich zu machen, um zugleich andererseits die Vorwürfe gegen die Kirche zurückzuweisen. So wird unter anderem auch die Behauptung zurückgewiesen, ein Drittel des spanischen Bodens sei Eigentum der Kirche gewesen und das Volk hätte sich erhoben, um sich von diesem kirchlichen Druck zu befreien. „Diese Anklage ist lächerlich“, so heißt es in dem Schreiben der spanischen Bischöfe. „Im Besitz der Kirche waren nur einige unbedeutende Parzellen, Wirtshäuser, Unterrichtsanstalten, und auch das war ihr vor geraumer Zeit vom Staat weggenommen worden.“ Aller Besitz der Kirche in Spanien würde nicht genügen, auch nur ein Viertel der eigenen Bedürfnisse (an Gehältern usw.) zu decken, und überdies werde dieser Besitz dazu verwendet, die heiligsten Verpflichtungen zu erfüllen.

Weiter sei es nicht wahr, daß eine Kluft zwischen dem Volk und der Kirche bestanden habe, weil der Klerus sich aus den Kreisen der „Bestandenen“ rekrutiere. Im Jahre 1935 waren die spanischen Priesterfesseln von 7401 Kandidaten besetzt gewesen. Darunter waren sechs Waise und 115 „Reiche“ — d. h. Besitzer eines Vermögens von mehr als 10 000 Peseten — gewesen. Die übrigen 7290 seien als arm oder fast arm zu bezeichnen.

Zur Klärung der Frage stellen die Bischöfe dann weiter fest, daß die Kirche nach dem Umsturz von 1931 nicht in grundsätzlicher Opposition zur Republik gestanden habe. Trotz wiederholter persönlicher Beschuldigungen und Rechtsverletzungen habe sie sich loyal auf den Boden der Verfassung gestellt.

Die spanische Revolution ist nicht über Nacht gekommen. Und es ist nicht so, wie es von den Volkswortem freunden behauptet wird, als habe der sogenannte „Militäraufstand“ am Anfang des blutigen Bürgerkrieges, als habe vorher Ruhe und Frieden in Spanien geherrscht. Gerade diese Behauptungen werden von den spanischen Bischöfen bis ins kleinste widerlegt, und es wird an Hand von Tatsachen bewiesen, daß der Bürgerkrieg in den Jahren 1931 bis 1936 von Seiten der Roten ganz systematisch vorbereitet worden ist. Es wird vor allem nachgewiesen, daß diese systematische Vorbereitung von Moskau aus betrieben worden ist.

Die Frage, die sich nach 1931 entwickelte, läßt sich nach den Ausführungen der Bischöfe etwa folgendermaßen charakterisieren: Die Befehlshaber und die ausführenden Organe waren weltlich und moralisch unfähig, einen Zustand zu schaffen, der den natürlichen und geistigen Erfordernissen Spaniens entsprach. Sie mißachteten die Rechte Gottes und die Menschenrechte. Sie verletzten die Verfassung. Sie verletzten das menschliche Gewissen, das nationale und das religiöse Gefühl der Spanier. Sie ließen sich von verheerenden Mächten die Macht aus der Hand reißen.

Das wird bewiesen vor allem durch die Madrider Kirchen-Näme im Jahre 1931, durch die Kuffände in Asturien und Katalanien im Oktober 1934 und vor allem durch Vorkommnisse vom Februar bis zum Juli 1936.

In diesen Monaten, also vor der militärischen Erhebung, wurden 411 Kirchen verbrannt und rund 2000 Klöster zerstört. Die Regierung blieb untätig. Ihre mangelnde moralische Qualität hat sie insbesondere durch die Fälschung der Wahlen vom Februar 1936 erwiesen. Ihre ganze Haltung bedeutete „Anarchie von oben“ und dadurch wurde die „Anarchie von unten“ ermutigt und bestärkt. Diese Haltung der gefeggebenden und ausführenden Macht bildet die erste Vorbedingung des Bürgerkrieges.

Die zweite Vorbedingung wird durch die methodische und konzentrierte Aktion Sowjetrußlands darstellt. Durch Kino und Theater wurden die Kommunisten von Moskau aus auf die Revolution vorbereitet. Im Februar 1936 wurde sie von der Komintern diktiert, mit ungeheuren Summen wurde sie finanziert. Am darauffolgenden 1. Mai wurden an die jungen Leute öffentlich in Madrid, Bilboa, Bomben, Pulver und Dynamit für den kommenden Aufstand verteilt.

Am 16. Mai beriet der Sowjetvertreter mit den spanischen Vertretern der Dritten Internationale im Volkshaus zu Valencia. Dabei wurde die Liste der Personen aufgestellt, die „eliminiert“ (beseitigt) werden sollten. Von diesem Tage ab wurden bis in die kleinsten Dörfer hinein „Sturmkolonnen“ bewaffnet und militärisch vorbereitet. So kam es, daß bei Ausbruch des Bürgerkrieges ein großes rotes Milizheer bereitstand.

„Wissend“, so wenden sich die spanischen Kirchenfürsten an die Bischöfe der ganzen Welt, „erscheinen diese Ausführungen manchem als eines Hirtenbriefes unwürdig. Wir haben sie trotzdem für notwendig gehalten“. Denn diese Tatsachen seien es, die die nationale Bewegung rechtfertigen.

Die materielle Macht sei in den Händen gottloser und gewissenloser, von internationalen Agenten geleiteter Menschen gewesen. Spanien sei in Gefahr gewesen, vollends und für

immer der Anarchie zu verfallen. „Das sind die Tatsachen, ehrwürdige Brüder; nun vergleicht sie mit den Lehren des heiligen Thomas von Aquin über die legitime Verteilung durch die Gewalt und seid Richter!“

Es sei von gewisser Seite behauptet worden, trotz all dieser Unordnung seien nicht so viele Tausende von Priestern ermordet worden, seien nicht so viele Kirchen zerstört worden, wenn Franco nicht „revolutioniert“ hätte. Das ist nicht richtig. Vielmehr sei die Anarchie nicht mehr aufhalten gewesen, wenn die nationale Bewegung die katastrophale Entwicklung nicht verhindert hätte.

Sehr interessant ist es, wie die spanischen Bischöfe den Bürgerkrieg, der offen mit dem 18. Juli begonnen habe, charakterisieren. Der Kampf der Valencia-Regierung sei „ein Kampf in Verbindung mit den Anarchisten, die sich mit ihr vereinigt hätten. Sowjetrußland, das weiß jedermann, hat sich den sogenannten „Regierungsgruppen“ aufgeschlossen. Es hat sich in das Kommando eingeschoben und — immer den Schein einer „Volkfront-Regierung“ während — marschiert es für die Einrichtung eines kommunistischen Regimes.“

„Und weil Gott“, so heißt es in dem Hirtenbrief weiter, „die Weltensgrundlage jeder gesellschaftlichen Ordnung ist, war die kommunistische Revolution, die sich mit der Armee der „Regierung“ vereinigte, in erster Linie antichristlich. Darum vor allem entstand in der nationalen Seele Spaniens eine Reaktion religiöser Art, die der nihilistischen und destruktiven Aktion der Gottlosen entspricht. Und darum blieb Spanien in zwei große kämpfende Lager gespalten... Der Krieg ist also gleichsam eine „demokratische Volksabstimmung“. Ein grausamer Streit eines in zwei Parteien gespaltenen Volkes, wobei auf der einen Seite die Elemente der geistigen Richtung stehen, die zur Verteidigung des Friedens, der sozialen Gerechtigkeit, der traditionellen Zivilisation des Vaterlandes und augenscheinlich zum großen Teil auch der Religion herbeigeeilt sind. Auf der anderen Seite stehen die Elemente der materialistischen, marxistischen, kommunistischen, anarchistischen Richtung, die an die Stelle der alten Zivilisation Spaniens eine neue sowjetrussische Zivilisation setzen wollen.“ So sei der Kampf „ein Wettkampf zwischen der bolschewistischen und der christlichen Zivilisation.“

Die nationale Erhebung sei also von Anfang an eine nationale Bewegung zur Verteidigung der fundamentalen Prinzipien jeder zivilisierten Gesellschaft gewesen. Daraus seien folgende Schlüsse zu ziehen:

Der christliche Glaube und die altheidnische Welt / Ein Werk zur Unterscheidung des Christlichen

Die religionsgeschichtliche Forschung des letzten Jahrhunderts hat uns ein ungeheures Material verschafft, von dem aus die wissenschaftliche Beschäftigung mit der biblischen und frühchristlichen Zeit vor ganz neue Fragen gestellt wurde. Indem die vergleichende Religionsgeschichte die vorchristlichen und mit dem Christentum gleichzeitigen Religionen immer deutlicher ins Bild setzte, veränderte sie zugleich die Eigenart des Christentums innerhalb aller Religionsgeschichte, die Eigenart, die in den Jahrhunderten der christlichen Ära auf die eine oder andere Weise immer irgendwie anerkannt war. Freilich hatte bereits die Aufklärung die Einzigartigkeit des Christentums nur noch in dem Sinne gelten lassen, als es den Idealfall einer sogenannten „natürlichen“ Religion darstellen sollte. Diese natürliche Religion der Aufklärung war im Grunde ein bloßes und abstraktes Gebilde der Vernunft; die geschichtlichen Religionen konnten mit dieser natürlichen Religion überhaupt nur in Beziehung gesetzt werden, wenn man von ihrer Eigenart absah. Insofern also die nach der Aufklärung einsetzende religionsgeschichtliche Forschung die Eigenart der geschichtlichen Religion herausstellte, bedeutete sie einen Fortschritt. Jahrzehntelang hat es so ausgesehen, als ob sich von der Fülle ähnlicher oder verwandter religiöser Phänomene aus den gleichzeitigen Religionen die Eigenart des entsetzenden Christentums wissenschaftlich nicht halten lassen könne. Zwar wechselten die Theorien, die das junge Christentum von bestimmten religionsgeschichtlichen Erscheinungen abhängig machten, veränderten sich und es hat geradezu Waden in den Abhängigkeitsbehauptungen gegeben. Die religionsgeschichtliche Wissenschaft machte es sich zum Teil sehr leicht, wenn sie von der Ähnlichkeit der Phänomene aus mögliche und wirkliche Abhängigkeiten schloß. Und sie hat insofern kein gutes methodisches Prinzip befolgt, als sie einseitig nach Ähnlichkeiten und kaum nach Unterschieden der Phänomene suchte.

Sobald die christliche Theologie die Frage, die allein schon durch die Fülle des religionsgeschichtlichen Materials in der Umwelt des jungen Christentums gestellt war, aufnahm, mußte ihr klar werden, daß sie mehr nach dem Unterschiedlichen als nach dem Ähnlichen zu suchen habe. Dieses andere Untersuchungsziel konnte, wenn anders es mit wissenschaftlichem Ernst und wissenschaftlicher Verantwortung erstrebt wurde, durchaus dazu führen, daß auch die Religionswissenschaft, die ohne Glaubensbindung an das Christentum arbeitete, zu einer ärderen Sicherheit ihrer Ergebnisse kam. Und ohne Zweifel hat die intensive Beschäftigung christlicher Gelehrten mit der religionsgeschichtlichen Umwelt des Christentums dazu geführt, die veraltende Religionswissenschaft von manchen noreligiösen Hypothesen und allzu billigen Thesen zu befreien. Denn es hat sich herausgestellt, daß eine unvoreingenommene Beschreibung und Sondernung der Phänomene durchaus das Erkenntnis der religionsgeschichtlichen Einzigartigkeit des Christentums ermöglicht. Damit soll nicht gesagt sein, daß mit rein religionswissenschaftlichen Methoden das Recht des christlichen Absolutheitsanspruches bewiesen werden könnte. Aber eine vorläufige und fauler angewandte Vergleichung der religionsgeschichtlichen Phänomene kann den, der nicht phänomenblind ist, doch wenigstens soweit überzeugen, daß er der Frage, ob das einseitige und besondere Phänomen des Christlichen auch das allein wahre sei, stillschweigend nicht ausweichen kann. In dem Sinne ist das Buch Karl Adams „Jesus Christus“ das Ergebnis einer jahrzehntelangen Beschäftigung mit den religionsgeschichtlichen Abhängigkeitshypothesen: der Christus des neuen Testaments ist ein anderer und ist ganz anders als die heidnischen Religionen in der Umwelt der Apostel. Am eindrucksvollsten hat Romano Guardini in einem Aufsatz „Der Heiland“ rein phänomenologisch den biblischen Heiland von den Heilbringer-Gebilden der Antike abgehoben. Ähnlich ist bezüglich vieler Einzelfragen der Auseinandersetzung mit dem religionswissenschaftlichen Material von vielen christlichen Gelehrten vielerlei Vorarbeit geleistet worden.

Doch sollte es bisher an einer großen Gesamtdarstellung der Eigenart christlichen Glaubens inmitten der altheidnischen Welt. Der Versuch einer solchen Gesamtdarstellung erforderte größte Vertrautheit mit dem fast unüberschaubaren literarischen Niederschlag der Forschung eines Jahrhunderts, und zwar

Die Kirche konnte trotz des Geistes des Friedens, der sie befehle, und trotzdem sie weder den Krieg provozieren oder selbst einen Krieg führen wollte, in diesem Kampfe nicht indifferent bleiben. Ihre Lehre, ihr Geist, die russischen Erfahrungen hätten das verboten.

Die nationale Bewegung wird aus zwei Wurzeln genährt, einmal aus einer Vaterlandsliebe, die Spanien auf einzigartige Weise wiedererwecken will und seinen endgültigen Ruin verhindern will, zum anderen aus dem religiösen Gefühl, das in ihr die Macht erblickt, die fähig ist, die Feinde Gottes zur Ohnmacht zu zwingen, die zugleich seinen Glauben und die freie Religionsausübung garantiert.

Schließlich gibt es im Augenblick für Spanien keine andere Möglichkeit, die Gerechtigkeit und den Frieden wiederherzustellen, als den Triumph der nationalen Bewegung.

Mit einer Unmenge von unwiderlegbaren Tatsachen unterbauen die spanischen Bischöfe ihre Verurteilung der marxistisch-anarchistischen Front. Die Tatsachen beweisen insbesondere die Gottes- und Kirchenfeindlichkeit der Roten und die systematische Zerstörung der anachristlichen Revolution von Moskau her: Schlagartige Zerstörung von fast 20 000 Kirchen, Ermordung von allein rund 4000 Weltgeistlichen, Hinrichtung von mehr als 300 000 Menschen, nur wegen ihrer politischen und religiösen Ansichten. Vernichtung unzähliger religiöser Kunstschätze. Im Schatten der kommunistischen Taten und unter den Rufen „So lebe Rußland“ sei ardenkelt das grausame Zerstörungswerk vor sich gegangen. So gotteschänderisch sei dieses Zerstörungswerk gewesen, daß der Delegierte des roten Spanien auf dem letzten Gottlofenkongress in Moskau habe erklären können: „Spanien hat die Taten der Sowjets in Rußland bei weitem übertraffen, denn die Kirche in Spanien ist vollständig vernichtet worden!“

Der Franzose Paul Claudel beschäftigt sich in dem schon einmal erwähnten Artikel im „Figaro“ insbesondere mit diesem Teil des spanischen Hirtenbriefes. Er zieht aus den Ausführungen der Bischöfe den Schluß, daß man angesichts dieser systematischen roten Gräueltaten von einer „dirigierten Anarchie“ sprechen müsse, im Gegensatz zur sogenannten „spontanen Anarchie“. Man müßte dabei bleiben, daß das Zerstörungswerk die Tat einer bewußten und fanatischen Minorität sei. „Man versteht die spanische Revolution nicht“, so zieht Claudel das Fazit aus dem historischen Hirtenwort der spanischen Bischöfe, „wenn man sie nicht ansieht als den Versuch einer sozialen Konstruktion, wie in Rußland, als einen Versuch einer Ordnung, eine andere zu unterstücken, als ein Werk der Zerstörung, das von langer Hand vorbereitet wurde, das einheitlich geleitet wird und das sich vor allem gegen die Kirche richtet“. Mit Claudel kann man nur wünschen, daß aus diesem Hirtenbrief endlich auch die intellektuellen Kreise der „Unentwickelten“ in den demokratischen Ländern, die es vor allem angeht, die notwendigen Konsequenzen ziehen.

nicht nur der klassisch-antiken und der orientalischen, sondern auch der historisch-philosophischen und der patristisch-theologischen. Karl Brümmer hat ein zweibändiges über 1000 Seiten starkes Werk (Verlag Jakob Hegner in Leipzig) vorgelegt: „Der christliche Glaube und die altheidnische Welt“, das zum erstenmal eine solche Gesamtdarstellung des frühchristlichen Glaubensstandes von sämtlichen religionswissenschaftlichen Ableitungsvorläufen und dadurch den Beweis der ursprünglichen Eigenart und Einheit des Christentums unternimmt. Der Wert eines solchen Werkes kann von vornherein nicht in den Einzelheiten, sondern in der Durchsichtigkeit des Ganzen liegen. Unter diesem Gesichtspunkt kann man es vielleicht bedauern, daß das Werk so umfangreich und so detailliert geschrieben ist; man wünschte sich das Wesentliche sowohl der Sonderung als auch ihres Ergebnisses auf einem Drittel des Raumes; freilich würde man der Forderung des Verfassers sich nicht anvertrauen können, lähe man nicht sein Wissen um alle Einzelheiten. Der Einwand, den man gegen die breite Anlage des Werkes machen könnte, ist praktisch mit dem Wunsch identisch, der Verfasser möge am späteren einmal auch eine gedrängtere Darstellung seines Werkes schreiben.

Der Verfasser hat dem Aufbau seines Werkes das Apollonische Glaubensbekenntnis zur Grundlage gelegt, die Norm des frühchristlichen Glaubensstandes. Er weist immerhin nach, daß die einzelnen Glaubensartikel, wenn auch teilweise unentfaltet, so doch ohne Widersprüche und Abstriche in den neuentstammlichen Schriften und der ältesten außerbiblischen Überlieferung bezeugt sind. Es scheint uns der eigentliche Vorzug des Brümmer'schen Werkes zu sein, daß es den katholischen Glaubensstand durch eine dokumentierte und gründliche Deutung des apostolischen Glaubensbekenntnisses herausarbeitet, in seiner Einheit durchsichtig macht und vor dem Hintergrund der altheidnischen Welt seine Tiefendimensionen einträgt. Bei der Darstellung der altheidnischen Welt berücksichtigt er jeweils alle heidnischen Mythen, Riten und Riten, alle religiösen und philosophischen Lehren, die als Quellen oder als Einflüsse für die angeblich unbiblischen und außerbiblischen Inhalte des Christentums, aber auch für die biblische Verkündigung selbst herangezogen worden sind. Für einen großen Teil dieser behaupteten Einflüsse läßt sich zeigen, daß sie überhaupt nicht nachweisbar sind, für andere, daß sie entweder zurückgehen auf die Uroffenbarung, oder aber, daß sie im Zusammenhang christlicher Lehre und christlichen Lebens einen völlig neuartigen Sinn gewinnen — derart, daß sie an der Einzigartigkeit des Christentums teilzunehmen scheinen. Freilich kann bei solchen Nachweisungen der Eindruck entstehen, als zerküßelt irgendwo doch die Grenzen zwischen den geschichtlichen Hochreligionen und der ganz anderen der Offenbarung.

Im ganzen ist, wenn man sich durch das Werk durchgearbeitet hat, der Eindruck vorherrschend, daß es den wesentlichen Unterschied zwischen Christentum und Heidentum sichtbar macht: „Es ist ein achtunggebietendes Schauspiel, zu sehen, wie eigenartig und selbständig die christliche Lehre dargeboten und entfaltet wird, mitten im stundenlangem Gewoge heidnischer religiöser Anschauungen. Ein reiches, unerträgliches Erbe klarer Gedanken mußte offenbar zu Beginn der christlichen Dogmen-geschichte schon vorliegen, sollte diese Selbstbehauptung des Christentums überhaupt denkbar sein. Dieses Erbe war vom Stifter den apostolischen Vätern übergeben und wurde treu behütet. Im Rückhalt an Lehramt und Bibel war tatsächlich das alte Christentum wesentlich gesichert gegen jede Ueberfremdung seines Depositem fidei mit heidnischem Gehirnen. Die Behauptung, das Christentum sei als Mischung bestimmter Bestandteile der hellenistischen religiösen Kultur ins Dasein getreten, ist bis jetzt ein reines Postulat geblieben. Auch die andere Aussage, der Erfolg des Christentums im Gegensatz zu den wettbewerbenden Mysterien sei wesentlich deswegen erfolgt worden, weil die Heiden hofften, in der neuen Religion ihre religiösen Bedürfnisse besser befriedigen zu können, ist höchstens halbe Wahrheit. Das Christentum mußte viele der Rite, die zu erfüllen es gestiftet war, in ihrer Dringlichkeit den Heiden erst sichtbar machen.“

In der Beschreibung der ungeheuren Vielfalt heidnischer Haltungen und Ercheinungen kommt es in Brümmer's Werk nur

Der Abschluß der Herbstübung der 4. Infanterie-Division

Von unserem ins Mandowee entsandten Berichterstatter.

leiten zu einer wirklichen Begegnung des Lesers mit der inneren Geschlossenheit des Heidentums. Es wäre um der Wirkung des Werkes auf die Gegenwart willen zu wünschen, daß man die Kraft echten Heidentums, wenngleich es durch die weltfremde Kraft des Christentums überwinden wurde, deutlicher spürte. Denn in dem unechten Heidentum, das immer wieder sich erhebt, ist nur Weniges von der Mächtigkeit der allheidnischen Welt sichtbar. In der Auseinandersetzung mit den Grundhaltungen des Heidentums hat die frühe Kirche im wesentlichen alle Entscheidungen vorbildlich vorvollzogen, die vielen christlichen Generationen neu ausgegeben werden. Das Werk von Karl Primm ist das erste Kompendium religionsvergleichender Unterscheidung des Christlichen. Als solches hat es nicht nur keinen Wert für die biblisch-patristische Forschung, sondern auch für die christliche Entscheidung heute.

Dresden

Präsident Dr. Thun (NSD) besuchte das Deutsche Hygiene-Museum. Der Präsident der Carl-Schurz-Memorial-Foundation und des Oberlorenztriales Philadelphica (USA), Dr. h. c. Ferdinand Thun, stieg am Freitag dem Deutschen Hygiene-Museum einen Besuch ab und wurde von Präsident Dr. h. c. Seligmann begrüßt. Dr. Thun besichtigte mit großem Interesse die Werkstätten und Ausstellungsräume des Deutschen Hygiene-Museums und gab seiner Überraschung über die Fülle des hier Gezeigten Ausdruck. Der Gast sprach seine Anerkennung über die Darstellungen und vor allem über die Ziele des Deutschen Hygiene-Museums als Zentralforschung für Volksgesundheitspflege aus und versicherte, sich in Amerika für einen Besuch Deutschlands und des Deutschen Hygiene-Museums einzusetzen.

Die Scherung der Ernährung unseres Volkes ist nicht nur eine Sache des Erzeugers, des Bauern, sondern in nicht weniger wichtigem Maße auch eine Angelegenheit der Millionen Verbraucher, also vor allen Dingen der Großstadtbevölkerung. In fast allen Möglichkeiten zur wirksamen Mitarbeit an dieser wichtigen Aufgabe geboten; eine der wesentlichsten aber ist die richtige Auswertung der Küchenabfälle. Rechnlich in vielen anderen Städten des Reiches wurde deshalb auch in Dresden vor längerer Zeit schon der Plan zur Errichtung von Schweinegroßmüllereien in Angriff genommen und durchgeführt. Die erste Schweinegroßmüllerei wird von der Stadt zur Zeit in Raditz auf städtischem Gelände errichtet. Sie ist für 400 Schweine bemessen und soll demnächst schon in Betrieb genommen werden.

In einer Beratung mit den Ratsherren am Donnerstagabend hat nunmehr der Bürgermeister beschlossen, den weiteren Ausbau von Schweinegroßmüllereien für das Ernährungswesen der NSD in vorrätigem Maße und mit größter Beschleunigung zu fördern. Demnach soll nunmehr die Raditzer Anlage sofort auf den doppelten Umfang, also für 800 Schweine, ausgebaut werden. Ferner soll ebenfalls sofort in dem südlichen Rittergut Dittersbach eine Müllerei für 200 Schweine errichtet werden. Durch den Betrieb dieser Anlage, die sich besonders wirtschaftlich einrichten läßt, soll ausgeglichen werden, ob sich durch solche ländlichen Betriebe gegenüber denen in der Stadt eine Verbilligung der Kosten erzielen läßt, die der Stadt durch die für die Anlage erforderlichen Bauten erwachsen. Für beide Anlagen wurden 78 000 RM. bewilligt.

Gelegentlich einer Beratung mit den Ratsherren am Donnerstagabend stellte der Bürgermeister zwei neue Bebauungspläne fest, und zwar den für Cotta für die hinfällige Verbreiterung der Barthstraße zwischen Gottfried-Keller-Straße und Kurze Straße. Diese Straße war bislang nur in einer Breite von 12 Meter bebauungsplanmäßig festgelegt; dieses Maß entspricht jedoch nicht der Bedeutung dieses Straßenzugs, durch den eine Straßenbahnlinie führt. Der neue Bebauungsplan sieht daher eine Verbreiterung dieses Straßenzuges auf 16,5 Meter vor. Die zweite Bebauungsplanänderung gilt für die Straße zur Anlage einiger Aufstellungsgassen westlich der Langobardenstraße. Die Bebauung der Langobardenstraße ist zu einem großen Teile bereits durchgeführt; die vorliegenden weiteren Bauvorhaben machen die Festsetzung einiger weiterer Aufstellungsgassen notwendig, die in einer Breite von 6 bis 8 Meter vorgesehen sind.

Ausstellung lehrreicher Fleischwaren! Beim Abschluß des 18. Lehrganges der 1. Bezirkshochschule der Fleischer in Dresden, hatte die NSD die Prüfungsarbeiten nach längerer Pause wieder einmal der Öffentlichkeit in einer Ausstellung zugänglich gemacht. Neben ungefähr 40 Wurstsorten in den Geschmacksrichtungen in Rezepten aller deutschen Landschaften waren äußerst appetitlich angeordnete Einzelarbeiten zu sehen. Außer einigen salzigen Rohbraten, die noch Ausfage der Fleischer nur mit viel Mühe und bei großem Können so herzustellen sind, daß sie innen das beliebte knusprige Rot zeigen und doch nicht mehr so schmecken, sah man etliche Arbeiten, die von ausgesprochenem künstlerischen Geschmack waren. So zum Beispiel eine wunderbar garnierte Sülzstorte und eine Junge in „Schwanzsaucen“.

40 neue Siedlerstellen in Raditz. Im Rahmen der Maßnahmen der Stadt Dresden für die Errichtung von Kleinsiedlerstellen wurden vor einiger Zeit in der in der Entwicklung begriffenen großen Siedlungsanlage im Stadtteil Raditz die ersten 100 Kleinsiedlerstellen bezogen. Am zweiten Bauabschnitt von 50 weiteren Einfamilienhäusern befindet sich zur Zeit in Ausführung und wird bald bezugsfertig sein. Auf Vortrag von Stadtkonzept Dr. Wolf wurde vom Bürgermeister in einer Sitzung der Ratsherren am Donnerstagabend die Errichtung eines dritten Bauabschnittes der Kleinsiedlung im Stadtteil Raditz mit insgesamt 40 Siedlerstellen beschlossen.

Die Raditzer Siedlungsanlage entsteht nach einem groß angelegten Plan auf landschaftlich besonders bevorzugtem Gelände des Elbtals. Nach völliger Fertigstellung der Anlage wird sie einen geschlossenen einheitlichen Siedlungskörper nach den Bestimmungen der Reichsregierung darstellen, der rund 800 bis 900 Wohneinheiten umfassen wird.

Schulkleidung für Eiswörter auf der Straße. Für alle Bahnarbeiter, Schienenreiner, Weichenschlosser und Kurvenführer der Straßenbahnen ist jetzt für das gesamte Reichsgebiet eine einheitliche Schulkleidung angeordnet worden. Über ihrer Arbeitskleidung tragen sie an beiden Oberarmen rot-weiß gestreifte Binden, eine Mütze mit weißem Deckel und mit rot-weiß gestreiftem Rand und ähnlich rot-weiß gekennzeichnete Geräte, Eimer, Kammern und dergleichen. Bei Dunkelheit führen sie außerdem eine rotbrennende Lampe bei sich. Alle Straßenbenutzer, vornehmlich die schnell fahrenden Kraftfahrer, Fuhrleute und Radfahrer müssen auf diese deutlich gekennzeichneten Arbeitsträger Rücksicht nehmen, die am Ausweichen und Verlassen der Fahrbahn verhindert sind!

Freibankfestsch Verkauf. In der Woche vom 6. bis 12. September 1937 ist der Verkauf in den nachstehenden Verkaufsstellen zu folgenden Zeiten vorgesehen: in der Markthalle Antonspfad und in der Neustädter Markthalle Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 8., 9. und 10. September 1937, ab 15.30 Uhr freier Verkauf; in den Verkaufsstellen Herberstraße 2 und Kreuzerstraße 2 am Donnerstag und Sonnabend, den 9. und 11. September 1937, ab 12 Uhr freier Verkauf. Der Verkauf erfolgt zunächst an die Inhaber der ausgereiften Ausweidungsmaschinen, die durch Anschlag an den Verkaufsstellen und in sämtlichen Stadtbezirken ersichtlich sind. Der „freie Verkauf“ findet nur an Karteninhaber statt, die an dem betreffenden Tage nicht ausgerufen sind.

Die Herbstübung der 4. Division, über deren Plan und Beginn wir gestern berichtet haben, wurde in einheitlichem Zuge der Kampfhandlungen auch während der Nacht zum Sonnabend weitergeführt und am Sonnabend mittag beendet. Die Übung zeigte die gute Verfassung und den vortrefflichen Ausbildungsstand der Truppen.

Rühmende Erwähnung verdienen die wirklich großartigen Marschleistungen der Infanterie: das Infanterieregiment 10 z. B. legte am Freitag mehr als 50 Kilometer zurück. Die Nachrichtenabteilungen 4 und 44 hatten das umfangreiche Schiedsrichter- und Leitungsgeschäft mit größter Sorgfalt muster-gültig angelegt.

Geradezu übermäßig war die Anteilnahme der Bevölkerung an dem Erleben der Soldaten. Überall, wo Truppen durchzogen, gleichgültig ob es sich um eine verkehrsreiche Stadt wie Bautzen handelte, oder um irgendein verträumtes Dorf: überall standen die Menschen Spalier und grüßten freudig die Soldaten. Besonders die Jugend mußte überall dabei sein. Und wo es etwa eine Gelegenheit für einen Jungen gab, einen Stößel aufzuprobieren, wurde die ganz gewiß nicht vorbeigelassen. Auch die lebendige Einheit von Volk und Heer ist bei diesem Manöver erneut großartig unter Beweis gestellt worden.

Handstreich in Mesau. Eine überraschende Wendung nahm am Freitag mittag das Geschehen zwischen dem „blauen“ NB-Bataillon 7, das, wie berichtet, sich nördlich der Linie Wöbau — Görlitz zwischen Diehja und Niederfeldersdorf eine sehr starke Verteidigungsstellung geschaffen hatte, und der „roten“ Infanteriebrigade, die sich in Richtung Mesau — Jänkendorf vorstieß. Ein Spähtrupp der „Blauen“ nahm in Mesau die Spitze der roten Marschkolonnen überraschend unter Feuer. Die Folge war, daß die Vorhut der „Roten“ kostbare Zeit verlor. Der Führer von Rot, Generalmajor Zukertort, entschloß sich daraufhin, den Vormarsch in Richtung Jänkendorf nur mit einem Teil seiner Kräfte fortzusetzen und in Richtung Sproß — Steinöfen den Versuch zu machen, die Nordflanke von Blau zu umfassen.

Der Führer des „blauen“ NB-Bataillons 7, Oberst Reinhardt, antwortete auf diesen Versuch mit einer Verlängerung seiner Front nach Westen. Er setzte seine Reserve ein, um bei drohender Umfassung kräftig zu besorgen. Gegen 15 Uhr griff „Rot“ nun auf der ganzen Linie an. Teile des NB 62 wurden gegen die das ganze Gelände beherrschende Höhe 200 südlich Diehja, das NB 10 in Richtung auf Kollm und Throna angelegt.

„Blau“ tritt den Rückzug an. Wie nach die Stellung des NB-Bataillons 7 zwischen Monumentenberg und Höhe 206 war, konnte man bei einem Blick von dieser Höhe erkennen. Nach Norden und Osten war hier in der Tat das ganze Gelände der Feuerwirkung der Maschinengewehre völlig offen, so daß es menschlichem Ermessen nach kaum möglich gewesen wäre, diese Höhe im Frontalangriff zu nehmen.

Dem Gesamtplan der Übung entsprechend eckelt aber das NB-Bataillon um 16 Uhr den Befehl, sich vor den stark überlegenen roten Kräften auf die Linie Wohlberg — Stromberg — Baruth zurückzuziehen. Aus der Kriegsgeschichte sind ja Wohlberg und Stromberg wohl bekannt. Logisch 1758 dort das Lager der Oesterreicher, von dem aus Daun und Laudon König Friedrich bei Hochkirch überrumpelten.

Dem motorisierten NB-Bataillon ist es ein leichtes, sich von dem schwerer beweglichen Gegner, dessen Masse sie aus Infanterie besteht, zu lösen. Schon eine Stunde nach Empfang des Befehls ist im Raume von Wohlberg die Berührung zwischen „Rot“ und „Blau“ gelöst. Die beiden Regimenter der

roten Brigade formieren in Graf-Radiß eine neue Marschkolonne, um dem weitgehenden Gegner langsam zu folgen.

Pioniere überbrücken die Spree.

In die bisher geschilderten Manöver überhaupt noch nicht eingegriffen hat das NB 101. Es hatte, wie gestern berichtet, zunächst die Aufgabe, im Raume Raditz — Rosenhain — Diehja das Ausladen angennommener „blauer“ Truppen gegen rote Spähtrupps zu decken. Nach Erfüllung dieser Aufgabe soll es nun in der Nacht zum Sonnabend mit zur Abwehr des Vorstoßes der roten Brigade eingesetzt werden.

Zu diesem Zwecke werden Pioniere an die Spreeübergänge bei Niederburg und Malitz (nordöstlich von Bautzen) befohlen, wo rote Spähtrupps die dort vorhandenen Brücken in die Luft gesprengt haben. Die Pioniere, die erst am späten Nachmittag am Spreufer eintreffen, haben ein gut Stück Nachtarbeit zu leisten. Denn der Rest des Tages wird verbraucht mit dem Erkunden der für den Brückenbau am besten geeigneten Stellen und mit dem Sichern dieser Stellen gegen weitere Angriffe feindlicher Spähtrupps.

Eine ganz neue Lage

ergibt sich für den Verlauf der Übung nun in der Nacht zum Sonnabend. Während bei „Blau“ das NB 101 um 23 Uhr den Befehl erhält, sich über die von den Pionieren geschlagenen Brücken nach Osten auf die Kroschauer Höhen hin in Bewegung zu setzen, erhält das NB-Bataillon 7 die Weisung, sich aus der Linie Wohlberg — Stromberg — Baruth auf die Verteidigungslinie Raditz — Diehja — Kollm zurückzuziehen.

Bei „Rot“ hat am Spätnachmittag an Stelle von Generalmajor Zukertort Generalmajor Pfluegel, der Kommandeur des NB 10, die Leitung übernommen. Die „rote“ Infanteriebrigade hat die Linie Gabelsitz — Wohlberg — Kroscha — Tetta erreicht und stellt sich bei Wauschitz zu neuem Vorrücken nach Westen bereit. Da erhält sie 23 Uhr den Befehl, die Spreeübergänge nordöstlich Wauschitz zu nehmen und in Richtung Raditz — Kleinwelka einen Brückenkopf auf dem linken Ufer der Spree für „Rot“ zu gewinnen.

Die Kampfhandlungen am Sonnabend.

vollzogen sich im Raume östlich und nördlich des bekannten Schlachtenortes Hochkirch. Nach in der Nacht zwischen 8 und 4 Uhr gelang es Rot, den Stromberg und den Wohlberg zu besetzen und die von dem blauen NB-Bataillon 7 zurückgelassenen Posten zurückzubringen. Gegen 8 Uhr stellten sich Truppen von Rot, die NB 10 und 53, zum Angriff auf die Hauptkampflinie von Blau, Kollm — Diehja, bereit. Dieser Angriff kam überraschend schnell vorwärts und hatte bereits 8.40 Uhr die Straße Hochkirch — Raditz überschritten, also die Hauptkampflinie von Blau durchstoßen.

Inzwischen war zur Verstärkung von Blau das NB 101 aus dem Raume von Kamenz herangezogen worden und hatte in einem eiligen Nachmarsch über Raditz und Radobitz die von den Pionieren geschaffenen Spreeübergänge von Malitz und Niederburg erreicht. Nach dem Übergang über die Spree auf dem musterhaft hergestellten Brücken wurde das NB-Bataillon 7 der Führung des NB 101 unterstellt. Oberst von Tetta übernimmt also die Führung der Gruppe Blau.

Das NB 101 wird nun zum Gegenangriff in der Linie Kroschitz — Verdberg eingesetzt. Das NB wird dabei unterstützt von Kampfgruppen, die auch die rote Angriffslinie durchbrechen, aber den Angriff der überlegenen roten Kräfte auf die Dauer nicht aufhalten können. Der Gegenangriff von Blau wird durch Rot, das auch nach den Verdberg besetzen kann, in der Flanke gefaßt. Der blaue Angriff kommt so zum Stehen. Bei diesem Stand des Geschehens wird die Übung 10.30 Uhr abgebrochen. Der Übung wohnte am Sonnabend der Kommandierende General des 4. AK, General der Infanterie Zitz, bei.

Die täglichen Verkehrsunfälle. Auf der Teplitzer Straße stieß am Freitagnachmittag ein 28 Jahre alter Radfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen und kam zum Sturz. Auch auf der Leipziger Straße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einer 17 Jahre alten Radfahrerin und einem Personenkraftwagen. In beiden Fällen mußten die Verunglückten mit schweren inneren und äußeren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Ferner stießen auf der Wilsdruffer Straße zwei Kinder in einen vorbelkommenden Personenkraftwagen hinein. Sie trugen glücklicherweise nur leichtere Verletzungen davon.

Die Justizprokessstelle Dresden teilt mit: Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, ist festzustellen, daß Alwin Max Heinz Penzel aus Dresden durch Urteil der 31. Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden vom 4. 3. 1936 wegen fahrlässiger Tötung einer Frau durch Anfahren mit einem Kraftwagen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Er hat seine Strafe angetreten. Nach einer Strafzeit von 4 Monaten ist ihm, wie das auch in den sonst geeigneten Fällen geschieht, eine Bewährungsfrist von drei Jahren bewilligt worden.

Der Konvertitenunterricht ist in der nächsten Woche ausnahmsweise bereits am Mittwoch, den 8. 9., 20 Uhr, im Schulzimmer, Schloßstraße 32, 3.

Schaffende Frauen. Montag, 8. September, 20 Uhr, Schloßstraße 32, 2., Versammlung der Konfessionsloserinnen.

Schlagmann der Randonnistschaft. Sonntag, den 5. September im Zwingerschloßchen Deimataland. Beginn 19 Uhr.

Aus Dresdner Gerichtssälen

Ihre Wohlfahrt beschaffen.

Vor dem Dresdner Schöffengericht stand die bisher unerscholtene, 28. Juli 1918 geborene Wilhelmine Lina Marie Ullrich wegen einfachen und schweren Diebstahls.

Die Angeklagte wohnte bis Ende Juni 1937 bei einer Witwe, bei der sie seit ihrem 11. Lebensjahre erzogen und betreut worden war, der sie aber alle Güter mit einem schändlichen Vertrauensbruch lohnte. Schon frühzeitig hatte die Angeklagte begonnen, einen Lebenswandel zu führen, mit dem weder ihre Pflegemutter noch ihre eigenen Angehörigen einverstanden waren. 1934 verbrachte die Angeklagte deshalb einige Zeit in einer Erziehungsanstalt, ohne dadurch aber auf den rechten Weg zurückzuführen. Ihr Lebenswandel war auch der Grund für die Trennung von ihrer Pflegemutter. Die Angeklagte zog auf Unternehmern und war nun ihr eigener Herr. Noch vorher, als sie bei der Witwe lebte und keine Not zu leiden hatte, und alles Geld, das sie verdienen, nicht für Wohnung und Kost, sondern für eigene persönliche Bedürfnisse ausgeben konnte, hatte sie ihre Pflegemutter immer wieder bescholen und ihr größere und kleinere Geldbeträge entwendet. Nach und nach erreichte das gestohlene Geld einen Betrag von mindestens 200 Mark, den die Angeklagte nebenbei durchbrachte. Nebenbüchlein und gemein war aber ein weiterer Diebstahl an einem Angehörigen ihrer Wohlfahrterin, dem Sohn, der die Nebenwohnung bewohnte und dort, wie die Angeklagte mußte, manchmal größere Geldbeträge aufbewahrte. Um sich in den Besitz dieses Geldes zu setzen, hehrte die Angeklagte, die sich inzwischen bereits von ihrer Pflegemutter getrennt hatte, zu ihr zurück. Sie eignete sich den Schlüssel zur Nebenwohnung an, lockte die Frau unter einem Vorwand von zu Hause fort und machte sich dann ans Werk. Sie wurde zur Eindrednerin, denn sie erobert eine Stahlschleife mit einem Stemmstein und entwendete einen Betrag von 420 Mark, den sie binnen kürzester Frist für Kleider und Vergnü-

gungen ausgab. Sie besah nichts mehr, als sie kurze Zeit später in der Wohnung eines ihrer Freunde verhaftet wurde.

Vor Gericht war die Angeklagte zwar in vollem Umfang geständig, aber es war nicht das Geständnis einer Angeklagten, die ihre Taten bereut. Gelassen stand sie Rede und Antwort: „Ich brauchte Geld, und da habe ich die Kasse aufgebrochen. Mit elf Monaten Gefängnis wurde der Angeklagten im Urteil nachdrücklich vor Augen geführt, daß ihre Tat eine strenge Sühne verdient und die Strafe Wohnung sein soll, umzukehren, solange es noch Zeit ist.“

Dresdner Polizeibericht

Immer wieder Nachschlüsselbeträbe. Seit einigen Wochen ist ein unbekannter Nachschlüsselbeträbe am Werke, der in den östlichen Stadtteilen Wohnungen und Mädchenkammern heimlich, ohne daß es bisher gelungen ist, ihn zu fassen. Die übereinstimmend gegebenen Personenbeschreibungen lassen auf ein- und denselben Täter schließen. Vor wenigen Tagen verübte er unter Vererbung von Nachschlüsseln einen Diebstahl in der Junghansstraße. Er erlangte außer Geld (14 RM) einen Duzettbraunen, einreihigen Anzug, hellgrau gestreift, im Jackettkragen die Firmenbezeichnung „Gans Vorchert“. Auf gleiche Weise drang er am 1. 9. in eine Wohnung an der Karl-Roth-Straße und in der Zeit zwischen 11 und 13 Uhr des 2. 9. in zwei Mädchenkammern an der Reutweinstraße ein, wo er Geldbeträge bis 40 Mark erlangte. Der Täter ist 35—40 Jahre alt, 160—165 cm groß, kräftig, blond und behaart mit blauer, gestrichelter Arbeitsbluse. Die Kriminalpolizei bittet, Hinweis zu seiner Ermittlung nach Schlegelgasse 7, Zimmer 87, zu geben.

Festnahmen. In der letzten Woche war ein 23jähriger Mann im Waldpark Alsterweg wiederholt Frauen in schamloser Weise entgangener. Wie sich der Täter jetzt wieder einfand und Beamte des 26. Polizeireviers gegen ihn einschreiten wollten, flüchtete er auf seinem Fahrrad. Auf der Zimmerstraße wurde er gefaßt und vorläufig festgenommen. Der Unhold ist in 5 Fällen der Stillschleppverletzung überführt. — Festgenommen wurde von der Kriminalpolizei ein 33 Jahre alter Mann wegen Betragsbetrugs. Er hatte bei einer Veranstellung ein Mädchen kennengelernt und ihr baldige Ehe versprochen. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen lockte er nach und nach 400 Mark heraus, die er in leichtsinniger Weise durchbrachte.

Grober Unfug. Am Freitag, 10.23 Uhr erfolgte ein Alarm vom Feuerwehler am Reichsbahnhof. Wie festgestellt ist, liegt grober Unfug durch unbekannte Täter vor.

Kirchenmusik

Schloßkirche. Sonntag, den 5. September, früh 7 Uhr Sody am des Eiliffenchores. Missa brevisissima dominicana von Teodoro Genu; Introitus „Miserere mihi Domine“ Choral; Graduale „Timeant gentes Regem“; Offertorium „Domine, in excelsis deum“ von Alois Berthofer; Communio „Domine, memorabor iustitiae tuae“ Choral.

Weinhaus Vincenz Richter 400 Jahre im 1000jährigen Meißen — Spez. Naturale Weine

Ihren Augen hilft die Brille von Linse dem Feind am Feindesplatz

Notizen

Kann der Strom verbilligt werden?

Die große Düsseldorf-Elektrotagung, in der ersten Septemberwoche von der Arbeitsgemeinschaft für Elektrizitätswirtschaft veranstaltet, will Wege zu einer größeren Volkswirtschaftlichkeit der Elektrizität weisen, die sie vielerorts noch nicht in dem ihr zukommenden Maße besitzt. Dabei wurde die Frage: wo bleibt der billige Strom? durchaus nicht überhört, aber bestritten, daß die Elektrifizierung von Wirtschaft und Haushalt nur eine Kostenfrage sei. Sie ist ebensosehr eine Erziehungsaufgabe. Die Möglichkeiten einer billigen Stromversorgung werden vielfach nicht gekannt oder nicht ausgenutzt. Da eine weitere Strompreissenkung in den Kreisen der Elektrowirtschaft offenbar nur als bedingt möglich angesehen wird, stehen die Bemühungen um Abfederung im Vordergrund. Das Interesse konzentrierte sich auf der Düsseldorf-Tagung auf die Fragen der Marktanalyse, und die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft erhielt den Auftrag, „durch planmäßige Aufklärung und Anleitung der Abnehmer der Förderung einer weitestgehenden und billigtstmöglichen Vernetzung aller Abnehmerkreise mit elektrischer Energie vorzuarbeiten.“

Besonders interessant in diesem Zusammenhang war eine Untersuchung über die Abhängigkeit des Strom- und Gasverbrauchs von der Lebenshaltung der Verbraucher, geführt auf eine Erhebung von 5000 Haushaltungen einer Großstadt. Nach dem Ergebnis tragen diejenigen Haushaltstypen, die auf der Zimmerzahl beruhen, den Einkommensverhältnissen der einzelnen Abnehmer am besten Rechnung. Zum Beweise wird angeführt, daß sich die Ausgaben für Strom und Gas bei Einkommen von 4000 RM. aufwärts regelmäßig zwischen 2 bis 2,5 Prozent des Einkommens bewegen. Nur bei den „niedrigen kleinen Einkommen“, also welche Einkommen unter 4000 RM. angesehen werden, liegt der Prozentsatz höher. Hiermit scheint uns nun allerdings nicht bewiesen zu sein, daß die auf der Zimmerzahl aufgebauten Tarife den Verhältnissen allgemein am besten Rechnung tragen. Denn gerade bei den „niedrigen kleinen Einkommen“, die doch heute bei sehr vielen Familien geltend machen, kommt es besonders darauf an, daß der Energieverbrauch nicht einen überdurchschnittlichen Teil ihres Einkommens beansprucht. Es sollte die feste Größe der Verantwortlichkeit sein, wie hier eine noch sozialere Gestaltung des Tarifes zu ermaßlichen ist, denn in den kleinen Wohnungen sind die einzelnen Zimmer wesentlich stärker belegt als in den größeren Wohnungen. Wenn durch vermehrte Verbund- und Abfederung alle elektrischen Einrichtungen verbilligt werden, so wird dadurch — das ist der Zeitgedanke der Düsseldorf-Tagung — gleichzeitig auch Produktion und Leistung in der gesamten Wirtschaft gesteigert. Die Aufgabe besteht daher darin, alle Möglichkeiten der Elektrizitätsanwendung auszunutzen. Die Landwirtschaft steht erst am Anfang der Elektrifizierung. Von 3 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben haben erst 800 000 elektrisches Licht, und die Möglichkeiten der Elektrizität in der Landwirtschaft wurden auf der Düsseldorf-Tagung nicht geringer eingeschätzt als der Ubergang von der Treibwerkwirtschaft zum modernen Motorbau vor 100 Jahren. Aber so weitgehend uns auch heute das Gewerbe elektrifiziert erscheint, ist doch — trotz der Erfolge der Aktion „Gutes Licht, gute Arbeit!“ in den beiden letzten Wintern — erst ein Anfang mit der Lichtverbesserung in den Betrieben gemacht worden. Die weitere Entwicklung ist zwar in erster Linie eine Frage der Aufklärung und Erziehung, wobei der Arbeit der licht-technischen Beratungsstellen eine besondere Bedeutung zukommt, aber auch eine Aufgabe von Neukonstruktionen in der Beleuchtungstechnik, die überaus merkwürdigerweise von dem großen Aufschwung der Baukonstruktion bisher weniger profitiert hat als andere Zweige des Hausbaues.

Der jüngste König Europas

König Peter II. von Jugoslawien tritt am 6. September, an dem er sein 14. Lebensjahr vollendet, in einen neuen wichtigen Lebensabschnitt ein. An diesem Tage trennen ihn nur noch vier Jahre von der Thronbesteigung. Diese vier Jahre werden der letzten Ausbildung für den hohen und schweren Beruf dienen, den er an seinem 18. Geburtstag zu ergreifen haben wird. Der junge König ist im Juni d. J. die untere Mittelschule mit dem in Jugoslawien vorgeschriebenen „kleinen Abitur“ mit vorzüglichem Erfolg absolviert. Dieser vorzügliche Erfolg war aber nicht etwa der milden Rücksicht seiner Lehrer auf ihren hohen Schüler zuzuschreiben, sondern wirklich in erster Linie der Arbeit verdankt. Peter II. ist ein ebenso intelligenter wie fleißiger Schüler und berechtigt zweifellos schon jetzt zu den besten Hoffnungen, nicht nur auf Grund seiner Studien-erfolge, sondern auch auf Grund seines Charakters. Den Ernst des Lebens hat er frühzeitig kennen gelernt. Er war im Jahre 1935 nach England gekommen, um im College Sandroyd in Cobham eine glänzende Jugend unter gleichaltrigen Jugendgefährten zu verbringen, als er durch das Attentat von Marseille, dem sein Vater, Alexander I., zum Opfer fiel, aus dieser Sorglosigkeit herausgerissen, nach Belgrad zurückberufen wurde. Der damalige Gelegenheitsarbeiter, ihn bei der Ankunft am Belgrader Bahnhof zu sehen, wie er mit kindlich natürlichem Würde die höchsten Würdenträger des Staates, die ihn erwarteten, als ihr König begrüßte, mußte sofort erkennen, daß in diesem Kind ein würdiger Nachfolger seines Vaters heranwächst. Bei aller Seiterheit und Fröhlichkeit seines Wesens zeichnet ihn schon jetzt ein ausgeprägter Lebensernst aus, ein hohes Pflichtgefühl und das Streben, alle Dinge in ihren Grund-ursachen zu erkennen und zu erfassen.

Peter II. genießt eine außerordentlich planmäßige, sorgfältige Erziehung, die von einem der ersten Bildungsmänner des Landes geleitet wird. Der Ausbildung seiner geistigen wie körperlichen Fähigkeiten wird die gleiche Sorgfalt gewidmet. Seine Tagesarbeit beginnt um 8.30 Uhr mit dem Vormittagsunterricht, der bis 11.30 Uhr bzw. bis 12 Uhr dauert. Jeden Vormittag werden vier Unterrichtsgegenstände durchgenommen. An den theoretischen Unterricht schließen sich dreimal in der Woche je eine halbe Stunde gymnastischer Übungen an. Punkt 12.45 Uhr beginnt die junge König zum Frühstück, das er im Kreise seiner Mutter und seiner Brüder einnimmt. Nach einer Ruhepause, die bis 3 Uhr dauert, ist der Nachmittag meist dem Sport gewidmet. Um 10.30 Uhr wird das Abendessen eingenommen, worauf der junge König um 9 Uhr schlafen geht. Die Tageseinteilung ist also streng geregelt und wird genau eingehalten. Das besondere Interesse Peters II. wendet sich in der Schule den Sprachen, der Geographie, Physik und Geometrie zu. Er spricht seit frühestem Jugend englisch und hat später deutsch und französisch dazugelernt. In seiner Lektüre bevorzugt er Bücher, die einen gesunden Humor haben. Diesen Humor liebt er auch in Volksanekdoten. Im Deutschunterricht erfreuen ihn immer wieder die bekannten Geschichten von den ehemaligen h. u. h. Grenzern in Kroatien, die in unzähligen

helleren Varianten von Stillblättern berichten, die sich Grenzerfeldweber oder Offiziere in ihren Berichten an ihre vorgesetzten Kommandos leisteten. Die besondere Vorliebe König Peters II. gilt auch dem Basteln. Er ist ein leidenschaftlicher Radioamateur und beschäftigt sich in seiner freien Zeit gern mit technischen Experimenten.

In der Erziehung des jungen Königs wird besonders darauf geachtet, daß in ihm der Geist der Volksgemeinschaft gepflegt wird. Ihr dienen auch sportliche und Turnübungen, die er mehrmals wöchentlich am Nachmittag zusammen mit fünfzehn Altersgenossen aus allen Schichten der Bevölkerung auf Schloß Tedinje bei Belgrad pflegt. König Peter II. ist Führer des jugoslawischen Turnverbandes „Sokol“, dessen Uniform er bei allen festlichen Anlässen trägt. Auch die fünfzehn Altersgenossen, die regelmäßig zu ihm nach Schloß Tedinje kommen, gehören dem Sokol-Nachwuchs an. So wird in dem

jungen König durch diesen Verkehr mit gleichaltrigen Söhnen seines Volkes das Gefühl der Verbundenheit mit ihm ständig weiterentwickelt. Die Stunden, die er mit seinen Sokol-Freizeitgenossen verbringt, gehören zu seinen liebsten. Besonders schön ist es aber, wenn er in Belgrad in Slowenien, wo er den Sommer verbringt, mit seinen Altersgenossen ins Zeltlager geht. Dort herrscht strenge Lagerdisziplin. Alle müssen gleichmäßig die Lagerarbeiten verrichten. Die Erziehung des jungen Königs ist, wie man daraus ersehen kann, im besten Sinne volkstümlich. Er wurde von seiner Mutter und seinen Erziehern nach Möglichkeit danach bewahrt, zu früh eine repräsentative Rolle spielen zu müssen. So wuchs auf Schloß Tedinje, umweit von Belgrad, fern vom Lärm der Großstadt in aller Stille, behütet von der liebenden Mutter und von seinen ausgezeichneten Erziehern, der künftige König Jugoslawiens heran, dem schon heute die ganze Liebe des Volkes gehört.

Die Religion des Imperiums

Italiens Reformplan für die katholische Kirche.

Rom, 4. September.

In der römischen „Tribuna“ entwickelt Corrado Joli einen Reformplan für die römische Kirche in Italien. Seine Darlegungen verdienen aus vielen Gründen besonderes Interesse. Zum erstenmal wird hier gesagt, daß die Religion des Imperiums die römisch-katholische Religion sei. Joli vertritt die Meinung, daß deshalb Viktor Emanuel I. Krönung zum Kaiser von Äthiopien in der Kolonialdelegation vorgenommen werden kann. Dieser päpstliche Delegat ist jetzt in der Person des Erzbischofs von Rhodes nach Äthiopien abberufen. Erzbischof Castellani wird also als der oberste geistliche Würdenträger Italiens angesehen.

Der Landeskirchenausschuß der Altpreussischen Union abberufen

DAB, Berlin, 4. September.

Der Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Lust, hat die Mitglieder des Landeskirchenausschusses für die Evangelische Kirche der Altpreussischen Union aus ihren Ämtern abberufen, nachdem 2 Mitglieder ihren Auftrag zurückgegeben hatten.

Die Befugnisse des Landeskirchenausschusses werden von dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates und Vorsitzenden der Finanzabteilung des Evangelischen Oberkirchenrates wahrgenommen.

Krankenschwestern und DNF

Die Frage der konfessionellen Schwestern.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Pen, hat im Rahmen der Einzelberatung der DNF (Reichsarbeitsgemeinschaft der Berufe im ärztlichen und sozialen Dienst) in die Deutsche Arbeitsfront zur Regelung der zwischen den Schwesternverbänden und der DNF. Schwerehenden Fragen folgende Anordnung getroffen:

„Die Angehörigen der NS-Schwesterenschaft, des Reichsbundes der freien Schwestern, sowie die Schwestern des Roten Kreuzes können die Einzelmitgliedschaft bei der DNF erwerben. Die konfessionell gebundenen Schwestern können weder die Einzelmitgliedschaft noch die korporative Mitgliedschaft bei der DNF erwerben. In diesem Zusammenhang verweise ich auf meine Anordnung betreffend Verbot der Doppelmitgliedschaft der DNF, und konfessionellen Standesorganisationen. Die DNF übernimmt für die als Mitglieder angehörenden Schwestern die arbeitsrechtliche und betriebsgemeinschaftliche Betreuung.“

Die Verteilung des Professorettitels

An Künstler und Wissenschaftler.

Nach einer Verordnung des Führers und Reichkanzlers kommen für die Verteilung des Titels Professor Angehörige der freien Wissenschaft und Kunst sowie Wissenschaftler und Künstler im öffentlichen Dienst in Frage, die sich auf ihren Fachgebieten besonders hervorgetan haben. Für die Einreichung von Vorschlägen auf Verteilung des Professorettitels sind zuständig: soweit es sich um Künstler der freien Berufe handelt, die einem in der Reichskulturkammer zusammengefaßten Tätigkeitszweige angehören, der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda; soweit es sich um Angehörige der Preussischen Staatstheater handelt, der preussische Ministerpräsident; im übrigen der zuständige Reichsminister, in Preußen der preussische Ministerpräsident. Die Vorschläge werden dem Führer und Reichkanzler durch den Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei vorgelegt.

Der Selbstarzt des Kaisers von Japan besuchte Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 4. September. Der Selbstarzt des Mikado von Japan, Professor Dr. Makoto Takahashi, Tokio, weilte einige Tage in Frankfurt a. M. Nach einer Besichtigung im Kurfürstenzimmer des Römers besuchte Professor Takahashi das städtische Krankenhaus, die ärztliche Untersuchungsstelle für Berufsschüler und die Dietrich-Eckart-Schule, wo der Gast die Schulhinderprüfung kennenlernte. Auch sah der Gast zum ersten Male in einem deutschen Opernhaus Cosellaria russiana und Bajazzo. — Nach einem Abschied nach Wiesbaden machte Professor Takahashi am Donnerstag im Römer einen Abschiedsbesuch und gab seiner Begeisterung über das Gesehene und seiner Dankbarkeit dadurch Ausdruck, daß er aus Japan mitgebrachte Geschenke überreichte.

Festliches Konzert des Reichssenders Stuttgart

Stuttgart, 4. September. Nichts konnte sinnvoller und überflüssiger die das ganze Deutschland umschließende Macht der deutschen Musik offenbaren als das festliche Konzert, das der Reichs Rundfunk anlässlich der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen am Freitagabend vor etwa 8000 begeisterten Volksgenossen aus aller Welt und in enger Zusammenarbeit mit der Auslandsorganisation der NSDAP in der Stuttgarter Stadthalle veranstaltete.

Das Konzert, dem auch zahlreiche führende Männer von Partei und Staat beiwohnten, wurde auf den Deutschlandsender und den deutschen Kurwellsensender übertragen. Das umfangreiche Programm war in 3 Teile gegliedert, deren erster den großen deutschen Meistern gewidmet war. Der 2. Teil galt dem herrlichen deutschen Lied und der mehr heiteren Orchestermusik. Der 3. Teil stand unter dem Leitwort „Die Heimat singt“.

Weiblicher Spigel in Warschau erschossen

Warschau, 4. September. In einer Warschauer Hauptverkehrsstraße wurde eine Frau, die auf dem Balkon ihrer Wohnung stand, durch einen Schuß aus dem Fenster einer gegenüberliegenden Wohnung getötet. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen wird vermutet, daß hier ein politisches Verbrechen vorliegt. In der Wohnung, aus der der Schuß fiel, lagte einmal in der Woche eine Geheimorganisation. Der Mörder, die der Polizei durch ihre Betätigung in der illegalen nationalradikalen Organisation bekannt sind, wurden verhaftet.

Die Religion des Imperiums

In Weßmarien leben heute etwa drei Millionen koptische Christen, die angeblich eigentlich kein Oberhaupt haben. Joli hält einen Reformplan für dringlich und schlägt deshalb folgendes vor: daß die Vollmachten des Abuna auf den ganzen koptischen Akerus (einschließlich der Mände) ausgedehnt wird, so daß der Abuna tatsächlich der geistliche Oberhirte aller koptischen Weßmarien wird. Der Abuna hätte dann mit Hilfe der Regierung schleunigst einen Reformplan zu entwerfen. Es besteht kein Bedenken dagegen, daß der Abuna aus der Schaar koptischer Mände gewählt und vom koptischen Patriarchen in Alexandria geweiht werde. Auch die Weihe der Bischöfe der drei koptischen Diözesen wird dem Patriarchen zurkannt. Im übrigen werden alle Ämterneubekleidungen in der koptischen Kirche an die staatliche Anerkennung gebunden sein. Die Befolgung der koptischen Weßmarien soll unter Aufsicht der koptischen Verwaltungsvorschriften auf den Staat übernommen werden. Nach diesen Gesichtspunkten wird also die Reorganisation der Koptenkirche in Weßmarien vor sich gehen.

Dressbefehle bestraft

Der deutsche Schriftleiter Träger öffentlicher Aufgaben.

DNB, Stettin, 3. September.

Ein vom nationalsozialistischen Staat als besonders wichtig behandelter Grundfall wurde eindeutig bei einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Stettin betont. Es kam die heute energisch bekämpfte Unsitte zur Sprache, Vertretern der deutschen Presse eine mehr oder minder verkleidete Bekleidungsanweisung zu erteilen. Die Staatsanwaltschaft stellte sich in dem vorliegenden Fall, wo gegen den Konsul Ernst Leopold Müller verhandelt wurde, auf den Standpunkt, daß in derartigen Urteilen eine schwere Beleidigung des Schriftleitersandes zu erblicken sei. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte bei der Probefahrt eines neuen Motorrades in dieser Art einen Schriftleiter eines Stettiner Blattes beleidigt hatte. Wie die parteiamtliche „Pommersche Zeitung“ hervorhebt, kennzeichnete der Staatsanwalt den Schriftleiter als Träger öffentlicher Aufgaben, den der Staat in Schutz nehme. Das Gericht verurteilte den Angeklagten demgemäß zu einer Geldstrafe von 100 RM, im Nichtzahlungsfalle für je 25 RM zu einem Tag Gefängnis.

In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende des Gerichts darauf hin, daß der Angeklagte noch zu jenen Wirtschaftsetreibern liberalistisch-jüdischer Zeit gehöre, die glauben, ein Schriftleiter müsse sich durch einen entsprechenden Bericht „erkennlich“ zeigen, wenn man ihn einlade und bewirte. Im Dritten Reich sei das Amt des Schriftleiters Dienst am Staat. Wenn man einen deutschen Schriftleiter in eigenmächtiger Absicht bei der Erfüllung seiner Aufgabe zu beschuldigen verusche, greife man die Ehre des gesamten Berufsstandes an.

Abordnung der italienischen Luftwaffe kommt zum Reichsparteitag

Rom, 4. September. Zur Vertretung der italienischen Wehrmacht auf dem Reichsparteitag wird sich, nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“, eine Abordnung der italienischen Luftwaffe unter Führung von General Porro nach Nürnberg begeben.

Nach dem Teisun

Erschütternde Szenen in Hongkong — Die Zahl der Opfer noch nicht abzulesen.

London, 4. September.

Wie sich jetzt herausstellt, hat der Taifun, der Donnerstag früh Hongkong verwehtete, weit mehr Todesopfer gefordert, als man ursprünglich schätzte. Allein am Tsing Tsai Markt dürfte sich die Zahl der Toten auf etwa 200 belaufen. Die Verluste unter den chinesischen Fischern lassen sich überhaupt noch nicht übersehen. Im Hafen kam es während des Unwetters mehrfach zu schweren Kollisionen. Ein Küsterdampfer wurde von dem Sturm auf den englischen Kreuzer „Zuffola“ geworfen und kollidierte dann mit dem englischen Zerstörer „Tudsch“. Beide Kriegsschiffe wurden dabei erheblich beschädigt. Auf einem dritten englischen Kriegsschiff wurde der Vormaat weggerissen.

In Hongkong spielen sich erschütternde Szenen ab. Tausende von Menschen irren herum und suchen nach Leichen von Freunden oder Verwandten. Man befürchtet, daß von der Flutwelle Hunderte ins offene Meer getrieben wurden und dort ertrunken sind.

Von mehreren Eisenbahnwagen überfahren und unverletzt abgerollt

Berlin, 4. September. Schauspiel eines Vorfalles, der wohl einzigartig dasteht, war Donnerstagabend der 3. Bahnhof Potsdam. Aus unbekanntem Grundem sprang dort gegen 22 Uhr der 27jährige Hermann S. aus der Torwagerecke in Schöneberg, ohne ihn die anderen Fahrgäste an seinem Vorhaben hindern konnten, vor einen einfahrenden Zug. Mit Schrecken und Grauen mußten die Leute auf dem Bahnsteig feststellen, daß der Zuführer den Zug nicht mehr rechtzeitig abbremsen konnte, mußten mit ansehen, wie einwie Wagen über den Lebensmüden hinwegrollten. Als man glaubte, eine Leiche zu bergen, stellte man zur größten Ueberraschung fest, daß der Lebensmüde vollkommen unverletzt geblieben war, weil er nach keinem Sprung auf die Schienen direkt in die Mitte zwischen den Gleisen zu liegen kam. Der unglückliche Mensch wurde in Schutzhaft genommen.

Am laufenden Band: Todesurteile gegen führende Georale

Moskau, 4. September. Der Prozeß gegen führende Weßmarien Georgiens ist nunmehr beendet worden. 7 Hauptangeklagte wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Vier weitere erhielten Gefängnisstrafen von 8 bis zu 10 Jahren. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Teppiche — Läufer von
Teppich-Biskup
Maidan
Ruf: 2490 u. 3486

Richter
Naturweine

Leipzig

Sportfest der Leipziger Schulen. Die Leipziger Schulfestspiele sind zu einer ständigen Einrichtung der Stadt Leipzig geworden. Sie erstrecken sich über sämtliche Leipziger Schulen und werden in diesem Jahre zum vierten Male durchgeführt.

Ein erpresserischer Zeitschriftenverleger. Die große Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte nach zweifacher Verhandlung den erheblich vorbestraften Ewald Wuscholl aus Döbeln wegen fortgesetzter Erpressung, fortgesetzten Verleumdungen und verübten Nachschulbetrugs und wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Verzweiflungstod eines Kranken. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle (Saale) teilt mit: Am 3. d. gegen 15 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Grimma Oberer Bahnhof ein bedauerlicher Unfall.

Schwere Verkehrsunfälle. Auf der Dübener Landstraße nach am Donnerstag in der Nähe des Dorfes Fischkühn ein Personenkraftwagen beim Überholen eines Lastzuges mit einem aus Leipzig kommenden Lieferwagen zusammenstoßen.

Halle. Den Gartenachbar aus Fahrlässigkeit erschossen. In einer Gartenanlage eines Ammendorfer Schrebervereins hatte am Freitagmorgen ein 20jähriger Schlosser in seinem Garten mit dem Teleskop nach einer Scherbe geschossen.

Schwerer Unfall eines Kraftfahrers. Auf der Staatsstraße Oschatz-Dahlen fuhr in flur Großböhlen am Donnerstagabend ein von Dahlen kommender Kraftfahrzeug gegen einen an der Straße stehenden Birnbaum und dann in den Straßengraben.

Südwest-Sachsen

Firmungsplan für den Erzpriesterprengel Plauen i. V.

Für den Erzpriesterprengel Plauen ist folgender Firmungsplan vorgesehen: Sonnabend, den 18. September 1937: Plauen ca. 19 Uhr Ankunft, 20 Uhr kirchlicher Empfang.

Die Belieferung des Brotgetreidemarktes

Knappes Weizen-, reichliches Roggenangebot — Die Vermahlungsquoten für September — Die Qualitäts- und Preisfrage bei Industriegetreide

Die Belieferung des deutschen Brotgetreidemarktes war bisher, wenn man die starke Arbeitsbelastung der Landwirtschaft berücksichtigt, im großen Durchschnitt zufriedenstellend.

Natürlich war und ist die Lage in den einzelnen Bezirken etwas unterschiedlich. Im allgemeinen kann man aber hören, daß eine Erhöhung der Weizenzufuhr durchaus erwünscht ist, während eine weitere gesteigerte Roggenzufuhr vielleicht nicht ganz leicht unterzubringen wäre.

Am Berliner Platz war ein paar Tage lang in dieser Woche daher auch besonders schlechter Weizen angeboten, der auf starke Kaufkraft der Berliner Mühlen lief.

Montag, den 27. September: Plauen 8 Uhr Pontifikalmesse; 10 Uhr Theologentagung. Weislich 18.30 Uhr Besuch, Komplet der Theologen. Plauen 20.15 Uhr Männerversammlung.

h. Plauen i. V. Eine geringfügige Wunde brachte den Tod. Als der 52jährige Vieh- und Pferdehändler Walter Volz am Montagmorgen mit einem Geschirre auf der Fahrt zu seiner Dreifachmaschine auf Christenwitzer Flur war, schlug das Pferd, durch irgendeinen Umstand erschreckt, aus und gegen ein Brett.

h. Plauen i. V. Immer wieder das Spiel mit dem Schießgewehr. In einer Kleingartenanlage wurde ein zwölfjähriger Knabe von einem gleichaltrigen Kameraden, der mit einem Teleskop lechtüchtig umging, am Kopf verletzt.

h. Plauen i. V. Gegen einen Straßenbaum... Am Freitagmorgen gegen 2.30 Uhr fuhr der Schichtmeister Kunath mit seinem Kameraden Arthur Lindner auf einem Kraftwagen nach Großfriesen, wo beide in Untermiete wohnen.

h. Tanna i. B. Großfeuer in einer Lederfabrik. Am Freitagmorgen gegen 16 Uhr brach aus bloßer Unachtsamkeit ein Feuer in der Lederfabrik Otto Lang ein Brand aus, der sich durch den Rohstoff schnell ausbreitete.

h. Chemnitz. Ein tödlicher Unfall in Niederwiesa. Am Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr fuhr ein 20jähriger Rudolf Baldauf aus Obertröhma mit seinem Motorrad gegen einen Baum und überschlug sich.

h. Das Konsulat der Niederlande in Chemnitz ist aufgehoben und der Amtsbezirk Chemnitz dem Niederländischen Konsulat in Leipzig zugeteilt worden.

Erst Pfingsten 1938 Gebietsaufmarsch der sächsischen NSJ. Der Reichsjugendführer Bahur von Schirach hat den großen Aufmarsch der sächsischen NSJ, der am 26. und 28. September in Dresden stattfinden sollte, auf das Pfingstfest des nächsten Jahres verlegt.

Die Lage auf dem Weizenmarkt wird durch die kürzlich bekanntgegebenen Vermahlungsquoten für Roggen und Weizen deutlich charakterisiert.

Die Vermahlungsquoten für September um 1 auf 9 Prozent heraufgesetzt wurde, blieb die für Roggen mit 7 Prozent unverändert. Das heißt also bei diesen beiden Vermahlungsquoten ein Unterschied von 2 Prozent.

Beim Weizenmarkt erstreckt sich die Nachfrage in der Hauptsache auf die Type 602 und 612. Bei der Type 1000 sind die Unterbringungsbedingungen dagegen etwas unterschiedlich.

Für den Markt in Industriegetreide ist der kürzlich herausgekommene Erlaß über die Zulassung für seine Braugerste und für Ausfüttererle von großer Bedeutung.

Man kann nun wohl erwarten, daß das Geschäft in Braugerste nach dieser Klarstellung stärker in Gang kommen wird. Industriefahrer ist nach wie vor in beträchtlichen Mengen am Gebot, ohne aber besonderen Absatz zu finden.

Aus der Lausitz

I. Baugen. Kulturelle Veranstaltungen. Sonnabend, den 11. September 1937, 17.15 Uhr in der Petricher: 25. Domesper. Außerdem täglich bis zum 10. September 1937 im Gewandhausaal: Ausstellung „Wald und Wasser“.

I. Baugen. Wegen Schleusenbauarbeiten wird die Ziegelstraße vom 6. September 1937 ab auf die Dauer der Arbeiten für allen Fahrzeugverkehr gesperrt.

I. Baugen. Todesfall. Am Mittwoch verschied der im 71. Lebensjahre stehende Ingenieur und Inhaber der Firma Kierich u. Becker, Werkstoff für Eisen-, Bau- und elektrische Anlagen, Bruno Kierich.

I. St. Marienlee. Beerdigung. Am vergangenen Dienstagmorgen wurde die in der Nacht zum Sonntag verstorbene zweitöchteste Enkelin des Klosters, die geistliche Jungfrau Sophia Helena Schroeder auf dem Friedhof der geistlichen Jungfrauen zur letzten Ruhe gebettet.

I. Böhau. Bericht mit dem Teeliebhaber. Der 18jährige Sohn des Mühlenbesizers Bauer in Wilddorf verfuhr, an einer in Gang befindlichen Maschine einen Teeliebhaber aufzuliegen. Dabei wurde er zur Seite und in die Strohprelle geschleudert.

I. Ostsch. Zu der am Sonntag, 5. September, stattfindenden 75-Jahrfeier der Turnabteilung im Turn- und Sportverein, die unter dem Leitwort „75 Jahre deutsches Turnen in Ostsch.“ steht, ist noch zur Festkolle folgenden zu ergänzen: 18 Uhr Bekannngabe der Sieger, 19.30 Uhr Jubiläumskameradschaftsabend mit anschließendem Festball (gegen 22 Uhr) im Saale von „Stadt Dresden“.

I. Seitenboel. Geburten: eine Tochter, Renate Helga dem Schlosser Wilh. Herbert Rothe, Nr. 430 b; ein Sohn, Reinhard Siegmund dem Bauern Max Paul Vossel, Nr. 363; ein Sohn, Kurt Hans, dem Landarbeiter Paul Willy Schuster, Nr. 302; ein Sohn, Rudi Günter dem Elektriker Adolf Carl Damm, Nr. 429 D. — Sterbefälle: Bernto Franz Hübler, Weber, 20 Jahre alt; Franziska Rosina verw. Spantig, Rentnerin, 79 Jahre alt; Rudi Günter Damm, Kind, 2 Stunden alt.

I. Wittschennau. Seinen 80. Geburtstag feierte am Freitag ein alter Wittschennauer, der Blomachermeister Albert Wels. Infolge eines Augenleidens legte er den Beruf nach 58-jähriger Tätigkeit nieder. Seine zwei Ehen waren von 23 Kindern gesegnet.

Die übertragbaren Krankheiten in Sachsen. In der Woche vom 23. bis 29. August wurden in den vier sächsischen Kreisoberämtern 102 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Diphtherie sowie 178 Erkrankungen an Scharlach festgestellt. An Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten 100 und starben 43 Personen, an Tuberkulose anderer Organe 9 bzw. 8 Personen.

Vertical text on the right edge of the page, including page number and other small notices.

Aus dem Dresdner Kunstleben

Kulturarbeit des Vierer-Quartetts, Staatsoper. Protokoll: Reichsfachrat Martin Mutzschmann, Generalmusikdirektor Prof. Dr. R. Böhm. Kurt Lerch leitet mit den Herren seines Quartetts und anderen Künstlern den im Vorjahre begonnenen Zyklus „Die europäische Kammermusik der 19. Jahrhunderts“ — fort und bringt Kammerwerke folgenden Komponisten: Rußland: Rubinstein, Tschaikowski, Ciai, Borodin, Rimski-Korsakow, Tanajew, Medner, Rodmaninov, Gorbic, Ehrhabin. Skandinavien: Berwald, Hallen, Kulln, Berg, Rangström, Atterberg, Steenhammar, Grieg, Svendsen, Sinding, Bergström, Gade, Nielsen, Sibelius. Tschechoslowakei: Smetana, Dvorak, Fibich, Koerster, Novak, Janacek. Ungarn: Hubay, Dohnanyi. Italien: Verdi, Pizzini, Buononcini, Scontrino, Spontini, Martucci, Vossli. Schweiz: Huber, Brun, Andree, Suter, Schoedl. Frankreich: Chopin, Saint-Saens, Franck, d'Indy, Chausson, Berne, Ropartz, Wagnard, Witkowski, Roussel, Maurice, Debussy. England: Barry, Stanford, Elgar, Delius, Durstone, Goldroche. — Der 81. Kulturabend findet am Mittwoch, dem 8. September, 20 Uhr statt im Saale der Landesbibliothek, Kaiser-Wilhelm-Platz 11. Werke von Grieg, Andree und Dvorak. Ausführende sind: Vierer-Quartett, Staatsoper. Eintritt frei nur gegen Gattkarten, Lindenburgerstr. 15, 2. r.

Theater-Wochenspielpläne

Sächsische Staatstheater. Oper: 5. und 8. September geschlossen. — 7. Sept. letzte Vorstellung der Sommerfestspiele 1937. Auker Anrecht. Die Meisterfinger von Nürnberg (8). — 8. bis 11. Sept. geschlossen. — 12. Sept. Auker Anrecht. Der fliegende Holländer (7.30). — 13. Sept. Auker Anrecht. Der fliegende Holländer (7.30). — 14. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 15. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 16. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 17. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 18. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 19. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 20. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 21. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 22. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 23. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 24. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 25. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 26. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 27. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 28. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 29. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 30. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30). — 31. Sept. Auker Anrecht. Die Schöne und das Biest (7.30).

Sonnabend, 18. 9. (8) Der Sturz des Ministers. — Sonntag, 19. 9. (8) Die vier Gefellen.
Stadtheater Blauen. Dienstag, 7. 9. (20) Don Carlos. — Mittwoch, 8. 9. (20) Die Vielgeliebte. Geschlossene Vorstellung. — Donnerstag, 9. 9. (20) Die lustige Witwe. — Freitag, 10. 9. (20) Rigoletto. Geschl. Vorst. — Sonnabend, 11. 9. (20) Don Carlos. — Sonntag, 12. 9. (20) Der Clärchenhahn.

Küchenplan

für die Zeit vom 5. bis 11. September 1937.
 Sonntag mittag: Tomatensuppe, Hühnerfleisch in holländischer Tunke, Kartoffeln, Kürbiskompott; abend: Kartoffelsalat mit Würstchen, Käsebraten, Tee.
 Montag mittag: Grünsuppe oder Reis mit Huhn (Rest vom Sonntag) und Kohlrabi, Obstsalat; abend: Kartoffelknödelchen und Preiselbeercompott.
 Dienstag 1. Frühstück: Hafersoden mit Milch und Zucker; Schulfriehühner; Leberaufstrich; mittag: Pilzmilch und Bratkartoffeln, Apfelsalat; abend: Gefüllte Tomaten, Sauermilch-Käse, Schwarzbrot.
 Mittwoch mittag: Kürbiskartoffeln, Brombeerbratung mit Milch; abend: Büchlingaufstrich, gewiegenes rohes Sauerkraut mit gehacktem Apfel.
 Donnerstag mittag: Buttermilchsuppe, Kohlröten und Kartoffeln; abend: Röhrlapagne, Schmelzhäse.
 Freitag mittag: Braunes Fischsuppen im Kartoffelrand, Arme Ritter und Golumberbeertunke; abend: Pilzschinken und Rühmkartoffeln.
 Sonnabend mittag: Marinierte Heringe und Polkhortoffeln; abend: Tomatenkartoffelsalat und Peterillentunke.

Aus der Kreisbauernschaft Dresden
 d. Pirna, Südosteuropäische Studenten bei ihren Herbst-Heime im Kreis Pirna. Am Donnerstag mochten über 80 südländische und rumänische Studenten, die sich im Rahmen des Austauschdienstes des Mittelenropa-Institutes in Dresden zu Studienzwecken aufhalten, auf Einladung der Kreisbauernschaft Dresden, eine Autofahrt durch einen Teil des Kreises Pirna, um einige Herbst-Heime kennen zu lernen und Einblick in die sorgereiche Arbeit der Kreisbauernschaft, als der größten Wohlfahrtsorganisation der Welt, zu erhalten.

Kletterverbot. Um die mit der Ausübung des Klettersportes verbundenen Schädigungen an den Felspartien und an dem sich hier haltenden Pflanzenwuchs für ein Teilgebiet der sächsischen Staatsforsten gänzlich auszuschließen und dort die völlige Unberührtheit der Felsenabfälle möglichst zu wahren, wird auf Grund von Paragraph 19 des Sächsischen Forst- und Feldstrafgesetzes das Betreten von Felspartien und damit alles Klettern und Befolgen von Felsen in dem östlich des Großen Schandens gelegenen Gelände des Staatsforstrevieres Hinterhermsdorf verboten.

Ein Engländer in Leningrad verhaftet

Unter „Spionage“-Beschuldigung.
 London, 4. Sept. Wie „Daily Telegraph“ aus Moskau meldet, ist der 28jährige Engländer Robert Bell am vergangenen Dienstag von der sowjetrussischen Geheimpolizei in Leningrad verhaftet und der „Spionage“ beschuldigt worden. Er befindet sich zur Zeit im Leningrader Gefängnis. Bell wurde in der Wohnung eines englischen Arztes verhaftet, die von der Polizei eingehend durchsucht wurde. Die britische Volkspolizei in Moskau hat bereits energische Maßnahmen ergriffen, um von den Sowjetbehörden volle Aufklärung über die Verhaftung zu erhalten. Bell war bis zum Juli des Jahres in einer Leningrader Fabrik für Telephon- und Telegraphenapparate beschäftigt. Nach sechzehnmonatiger Tätigkeit wurde er — angeblich wegen seiner britischen Staatsangehörigkeit — entlassen. Wenige Stunden vor der Verhaftung hatte er zehn Beamte derselben Fabrik durch ein Kriegsgericht abgeurteilt und als „Saboteure“ erschossen worden.

Amoy von japanischen Torpedobooten beschossen

Tokio, 4. Sept.
 Nach einer Meldung des „Tokio Asahi Shinbun“ wurde die südchinesische Hafenstadt Amoy von japanischen Torpedobooten beschossen.
 Hauptschriftleiter: Georg Winkel.
 Verantwortlich für Inhalt und Bilder: Georg Winkel in Dresden.
 Verantwortlicher Anzeigenleiter: Theodor Winkel in Dresden.
 Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei Dresden, Volteustraße 17.
 D. V. VIII. 37: über 4000. — 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Viele hübsche Hüte bringt der Herbst

Hüte in vielen neuen, reizenden Formen, Hüte für jeden Geschmack — also Hüte, wie Sie sie haben wollen! — Wirklich, es ist eine Freude besonderer Art, sich diese entzückenden Neuschöpfungen der Herbst-Mode bei uns anzuschauen u. auszuprobieren! Da ist ein-zwei-drei Ihr neuester Herbst-Hütchen gefunden, genauso, wie Sie sich's wünschen — auch genau so preiswert!

Flotter Filz-eisenhut 2 90
 Sportliche Form

Felsche Kappe 3 75
 aus Filz, m. Seidenposament

Tadel. Vellero 4 95
 aus weichem Filz

Golider Frauenhut 5 95
 mit netter Bandgarn.

Moderner breiter Filzhut 6 50
 schicke Filzgarnitur

Felsche jugendl. Glöck 7 50
 mit flott. Schleifengarn

Elegante felsche Filzkappe 8 25
 mit anrorten Filzblüten und Schleier garniert

„geht zum Herbst — dann geht's zu“

Winkelmann
 früher Ludwig Bach & Co.
 Dresden, Wettinerstraße 3 — 5

Zur Beerenerte Kl. Körbch. u. Schachtl.,
 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/75, 1/100, 1/125, 1/150, 1/200, 1/250, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/750, 1/1000, 1/1250, 1/1500, 1/2000, 1/2500, 1/3000, 1/4000, 1/5000, 1/6000, 1/7500, 1/10000, 1/12500, 1/15000, 1/20000, 1/25000, 1/30000, 1/40000, 1/50000, 1/60000, 1/75000, 1/100000, 1/125000, 1/150000, 1/200000, 1/250000, 1/300000, 1/400000, 1/500000, 1/600000, 1/750000, 1/1000000, 1/1250000, 1/1500000, 1/2000000, 1/2500000, 1/3000000, 1/4000000, 1/5000000, 1/6000000, 1/7500000, 1/10000000, 1/12500000, 1/15000000, 1/20000000, 1/25000000, 1/30000000, 1/40000000, 1/50000000, 1/60000000, 1/75000000, 1/100000000, 1/125000000, 1/150000000, 1/200000000, 1/250000000, 1/300000000, 1/400000000, 1/500000000, 1/600000000, 1/750000000, 1/1000000000, 1/1250000000, 1/1500000000, 1/2000000000, 1/2500000000, 1/3000000000, 1/4000000000, 1/5000000000, 1/6000000000, 1/7500000000, 1/10000000000, 1/12500000000, 1/15000000000, 1/20000000000, 1/25000000000, 1/30000000000, 1/40000000000, 1/50000000000, 1/60000000000, 1/75000000000, 1/100000000000, 1/125000000000, 1/150000000000, 1/200000000000, 1/250000000000, 1/300000000000, 1/400000000000, 1/500000000000, 1/600000000000, 1/750000000000, 1/1000000000000, 1/1250000000000, 1/1500000000000, 1/2000000000000, 1/2500000000000, 1/3000000000000, 1/4000000000000, 1/5000000000000, 1/6000000000000, 1/7500000000000, 1/10000000000000, 1/12500000000000, 1/15000000000000, 1/20000000000000, 1/25000000000000, 1/30000000000000, 1/40000000000000, 1/50000000000000, 1/60000000000000, 1/75000000000000, 1/100000000000000, 1/125000000000000, 1/150000000000000, 1/200000000000000, 1/250000000000000, 1/300000000000000, 1/400000000000000, 1/500000000000000, 1/600000000000000, 1/750000000000000, 1/1000000000000000, 1/1250000000000000, 1/1500000000000000, 1/2000000000000000, 1/2500000000000000, 1/3000000000000000, 1/4000000000000000, 1/5000000000000000, 1/6000000000000000, 1/7500000000000000, 1/10000000000000000, 1/12500000000000000, 1/15000000000000000, 1/20000000000000000, 1/25000000000000000, 1/30000000000000000, 1/40000000000000000, 1/50000000000000000, 1/60000000000000000, 1/75000000000000000, 1/100000000000000000, 1/125000000000000000, 1/150000000000000000, 1/200000000000000000, 1/250000000000000000, 1/300000000000000000, 1/400000000000000000, 1/500000000000000000, 1/600000000000000000, 1/750000000000000000, 1/1000000000000000000, 1/1250000000000000000, 1/1500000000000000000, 1/2000000000000000000, 1/2500000000000000000, 1/3000000000000000000, 1/4000000000000000000, 1/5000000000000000000, 1/6000000000000000000, 1/7500000000000000000, 1/10000000000000000000, 1/12500000000000000000, 1/15000000000000000000, 1/20000000000000000000, 1/25000000000000000000, 1/30000000000000000000, 1/40000000000000000000, 1/50000000000000000000, 1/60000000000000000000, 1/75000000000000000000, 1/100000000000000000000, 1/125000000000000000000, 1/150000000000000000000, 1/200000000000000000000, 1/250000000000000000000, 1/300000000000000000000, 1/400000000000000000000, 1/500000000000000000000, 1/600000000000000000000, 1/750000000000000000000, 1/1000000000000000000000, 1/1250000000000000000000, 1/1500000000000000000000, 1/2000000000000000000000, 1/2500000000000000000000, 1/3000000000000000000000, 1/4000000000000000000000, 1/5000000000000000000000, 1/6000000000000000000000, 1/7500000000000000000000, 1/10000000000000000000000, 1/12500000000000000000000, 1/15000000000000000000000, 1/20000000000000000000000, 1/25000000000000000000000, 1/30000000000000000000000, 1/40000000000000000000000, 1/50000000000000000000000, 1/60000000000000000000000, 1/75000000000000000000000, 1/100000000000000000000000, 1/125000000000000000000000, 1/150000000000000000000000, 1/200000000000000000000000, 1/250000000000000000000000, 1/300000000000000000000000, 1/400000000000000000000000, 1/500000000000000000000000, 1/600000000000000000000000, 1/750000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000, 1/1250000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000, 1/12500000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000, 1/125000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000, 1/1250000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000, 1/12500000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000, 1/125000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000, 1/1250000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000, 1/12500000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000, 1/125000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000, 1/1250000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000000, 1/12500000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000000, 1/125000000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000000, 1/1250000000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000000000, 1/12500000000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000000000, 1/125000

Hildegard Stähr
Gerhard Pätzold
geben zugleich im Namen der Eltern ihre Verlobung bekannt

Übernahme am heutigen Sonntag die
Blumenhalle am Sachsenplatz
Schneitblumen, Topfpflanzen, moderne Bindelei

Garten und Heim

Sommerblumen in herrlichster Blüte!

Sonntag, 5. September 11 Uhr Rollschuh-Kunslaufen
Montag, 6. September 19.30 Uhr Großes NSKK-Sonderkonzert
Donnerstag, 8. September 20 Uhr Sinfonie-Konzert der Dresdner Philharmonie

Rundfunk

Deutschlandsender
Sonntag, 5. September
8.00 Aus Hamburg: Hafenkonz.
8.00 Wetterbericht.
Anschl. Zwischenmusik.

12.00 Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Dazu: 12.00 Zeitg. d. Dtsch. Seewarte.
13.45 Neueste Nachrichten.
14.00 allerlei von zwei bis drei!
15.00 Wetter- und Vorfälleberichte, Programmhinweise.

22.00 Nachrichten, Wettermeldungen, Sportfunk.
22.30 Aus Stuttgart: Ausschnitte aus dem Schluppel der Kulandrorganisation der NSDAP.
22.55-24.00 Vom Deutschlandd.: Wir bitten zum Tanz.

Montag, 6. September
5.50 Frühnachr. u. Wettermeldg.
6.00 Aus Berlin: Morgenruf, Reichswetterdienst.
6.10 H. Berlin: Funkgymnastik.

Sterbefälle in Dresden
28. 8.: Sauer, Wolfgang, 5 J., Freiburger Pl. 14. - 28. 8.: Zahradl geb. Nemez, Barbara, 83 J., Sebnitzer Str. 27. - 30. 8.: Boigt, Paul, Drogiß, 55 J., Mieschelsbröhe 14. - 1. 9.: Ehrentraut, Wilhoms, ohne Beruf, 67 J., Moltkeplatz 10. - 2. 9.: Drobiz geb. Kiebold, Emilie, 81 J., Oehrwitzer Str. 3.

Kinderwagen
Sportwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
Stubenwagen
gerollt u. asphalziert dann

Regina

Waisenhausstraße 22 • Fernsprecher 22944
1. bis 15. September
Gerda Leen
Spitzenleistungen auf Spitze
Dr. Allos
der geistvolle Pantomime konzeriert
Martha Hübner
die Meisterproduzentin
Christiane u. Duroy
die febelhaften Tanzproduzenten

UT.
Waisenhausstraße 22
Die Warschauer Zitadelle
Ein dramatischer Schauspiel von Liebe u. Leidenschaft nach dem bekanntesten Bühnenwerk 'Der Weise Adler' mit Paul Hartmann, Viktoria v. Ballasko

Prinzeßtheater
Dresden, Prager Straße 52
Wenn Du eine Schwiegermutter hast...
Ide Wint, Suse Graf, Ralph Arthur Roberts, Mady Rahl, Ernst Dumcke, Kurt Vespermann

NOACK
Dresdner Friesengasse 3-5
Deutscher Wermutwein
Tarragona, rot
Johannisbad Schmeckwitz
Mineralmoor- und Eisenschwefelbad für Rheuma, Gicht, Hysterie, Frauenleiden, Ekzeme

REHFELD
Schreibmaschinen Orga-Olympia-Diplomat-Erba
Kauf, Miete, Unterkauf, Monsternote M. 9. - Gewährte Mieten wird, bei freiw. opt. Kauf voll abgerechnet
Pirnaischer Platz

Drehen Sie 21012
wenn Sie irgend eine Drucksache brauchen. Es ist gleich, ob es nur ein kleines Formular oder ein großer Prospekt ist. Wir haben jederzeit mit Rot, Auskunst, Muster und Preisangaben zu Ihrer Verfügung. Unsere Aufgabe ist es, nicht nur zu drucken, sondern auch unseren Geschäftsfreunden durch eine gute Beratung zum vorteilhaftesten und wirkungsvollsten Druckerzeugnis zu verhelfen.

Capitol
Pragerstr. 31
Telefon 19001
Ufa-Palast
Waisenhausstraße 20
Telefon 17387
Zentrum
Seestraße 11
Telefon 14700

UT.
Waisenhausstraße 22
Die Warschauer Zitadelle
Ein dramatischer Schauspiel von Liebe u. Leidenschaft nach dem bekanntesten Bühnenwerk 'Der Weise Adler' mit Paul Hartmann, Viktoria v. Ballasko

Prinzeßtheater
Dresden, Prager Straße 52
Wenn Du eine Schwiegermutter hast...
Ide Wint, Suse Graf, Ralph Arthur Roberts, Mady Rahl, Ernst Dumcke, Kurt Vespermann

NOACK
Dresdner Friesengasse 3-5
Deutscher Wermutwein
Tarragona, rot
Johannisbad Schmeckwitz
Mineralmoor- und Eisenschwefelbad für Rheuma, Gicht, Hysterie, Frauenleiden, Ekzeme

REHFELD
Schreibmaschinen Orga-Olympia-Diplomat-Erba
Kauf, Miete, Unterkauf, Monsternote M. 9. - Gewährte Mieten wird, bei freiw. opt. Kauf voll abgerechnet
Pirnaischer Platz

Drehen Sie 21012
wenn Sie irgend eine Drucksache brauchen. Es ist gleich, ob es nur ein kleines Formular oder ein großer Prospekt ist. Wir haben jederzeit mit Rot, Auskunst, Muster und Preisangaben zu Ihrer Verfügung. Unsere Aufgabe ist es, nicht nur zu drucken, sondern auch unseren Geschäftsfreunden durch eine gute Beratung zum vorteilhaftesten und wirkungsvollsten Druckerzeugnis zu verhelfen.

Klotz & Seifert
Bahnspedition - Kohlen
Dresden-A. 36 - Ruf Sammelnummer 690655

Mende
Kesselsdorferstr. 32
Uhren- und Goldwaren-Fachgeschäft

Möbel-Glückner
Schlafzimmer mit Kissen sehr preisgünstig
Ziegel-Ecke Gerichts-Strasse

Radio-Wache
das Fachgeschäft der Neustadt
Dresden N 6
Königsbrückerstr. 24 - Telefon 50066

Wäsche-Markus
Dresden, Köppl-Johannstr. 10

Zum Frieden
Aelteste Dresdner Beerdigungsanstalt
Ruf 20455 Dresden A, Augustusstraße 6 Ruf 20455

Wäsche-Markus
Dresden, Köppl-Johannstr. 10

Pirna
Kleiderstoffe, Strümpfe für Damen und Herren
Schneidereibedarfartikel

Alfred Schmücker
DOHNASCHE STRASSE

Drogerie
Weichelt's Kräuter gewölbe
Inh. Curt Brotschneider
BREITESTRASSE 5

Haus- u. Küchengeräte
bei Bedarf bestens empfohlen
Alfred Kuhring
Markt

NOACK
Dresdner Friesengasse 3-5
Deutscher Wermutwein
Tarragona, rot
Johannisbad Schmeckwitz
Mineralmoor- und Eisenschwefelbad für Rheuma, Gicht, Hysterie, Frauenleiden, Ekzeme

REHFELD
Schreibmaschinen Orga-Olympia-Diplomat-Erba
Kauf, Miete, Unterkauf, Monsternote M. 9. - Gewährte Mieten wird, bei freiw. opt. Kauf voll abgerechnet
Pirnaischer Platz

UT.
Waisenhausstraße 22
Die Warschauer Zitadelle
Ein dramatischer Schauspiel von Liebe u. Leidenschaft nach dem bekanntesten Bühnenwerk 'Der Weise Adler' mit Paul Hartmann, Viktoria v. Ballasko

Prinzeßtheater
Dresden, Prager Straße 52
Wenn Du eine Schwiegermutter hast...
Ide Wint, Suse Graf, Ralph Arthur Roberts, Mady Rahl, Ernst Dumcke, Kurt Vespermann

NOACK
Dresdner Friesengasse 3-5
Deutscher Wermutwein
Tarragona, rot
Johannisbad Schmeckwitz
Mineralmoor- und Eisenschwefelbad für Rheuma, Gicht, Hysterie, Frauenleiden, Ekzeme

REHFELD
Schreibmaschinen Orga-Olympia-Diplomat-Erba
Kauf, Miete, Unterkauf, Monsternote M. 9. - Gewährte Mieten wird, bei freiw. opt. Kauf voll abgerechnet
Pirnaischer Platz

Drehen Sie 21012
wenn Sie irgend eine Drucksache brauchen. Es ist gleich, ob es nur ein kleines Formular oder ein großer Prospekt ist. Wir haben jederzeit mit Rot, Auskunst, Muster und Preisangaben zu Ihrer Verfügung. Unsere Aufgabe ist es, nicht nur zu drucken, sondern auch unseren Geschäftsfreunden durch eine gute Beratung zum vorteilhaftesten und wirkungsvollsten Druckerzeugnis zu verhelfen.

Wann
Bel a
Sanden
der Behar
und die G
kennt kein
Städten,
Zeiten be
die große
Sommer
man die
fährt. W
Ratfische
nung zur
1. Juni
wird die
rliche un
ist, ist i
Wen
und die
dunkeln
frieren,
Ende de
mindeste
eine ober
vorwieg
langen S
frühen
begünsti
gar nicht
So
der See,
Termin
Dunkel
der No
Sandin
die Zeit
schönste
Rohrbe
wollte
Septem
von Ju
Lufttem
als die
aufweic
mittags
im Sch
Temper
die für
Rübe
ausgef
Klima
Septem
einen
finden,
mit d
geföh
W
Klima
im m
und V
währt.
Schle

Die Hausfrau

praktische weibliche Interessen

Blätter für weibliche Interessen

Lebensangst - Lebensmut

Das Leben freudig bejahen

Kampf dem Verdor!

Vermeidung von Keulen.

Trich weitgehend einseitiger Verzehringung an leicht verdaulichen Nahrungsmitteln im Haushalt ist die Hauptursache für die Vermehrung der Keulen. Bei der Speisezubereitung, wenn die Nahrungsmittel nicht nur aus Grün- und Wurzelfrüchten, sondern auch aus Getreide, Hülsenfrüchten, Nüssen und Obst besteht, ist die Keulenbildung weniger bedrohlich. Nur jene Hausfrauen, die sich ausschließlich von Fleisch, Butter, Eiern und Milchprodukten ernähren, sind in Gefahr, Keulen zu bekommen. Ein solches Verhalten ist aber gar nicht empfehlenswert. Man sollte sich für eine abwechslungsreiche Ernährung bemühen. Es ist ein Fehler, nur von Fleisch, Butter, Eiern und Milchprodukten zu leben. Man sollte auch Getreide, Hülsenfrüchte, Nüsse und Obst in die Ernährung aufnehmen. Dies ist nicht nur gesund, sondern auch ein Zeichen für einen angenehmen Lebensstil. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Keulen sind ein Zeichen für einen ungesunden Lebensstil. Sie entstehen durch eine einseitige Ernährung, die reich an Fett und Proteinen, aber arm an Ballaststoffen und Vitaminen ist. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Die Keulenbildung ist ein Zeichen für einen ungesunden Lebensstil. Sie entstehen durch eine einseitige Ernährung, die reich an Fett und Proteinen, aber arm an Ballaststoffen und Vitaminen ist. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Praktische Winke

Die junge Frau, die allein die ganze Sorge für den Haushalt zu tragen hat, kann zur Beruhigung getrieben werden. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Der Arzt speicht:

Die Zeit der Traubenreifen

Die Trauben reifen in einem Zeitraum von etwa vier bis sechs Wochen. In dieser Zeit ist es wichtig, die Trauben regelmäßig zu untersuchen und sie vor Krankheiten zu schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Wir bewerten Solunder

Solunder sind eine beliebte Pflanze für den Garten. Sie sind leicht zu pflegen und blühen im Sommer. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen. Ein abwechslungsreiches Essen ist ein Zeichen für einen gesunden Körper und eine glückliche Seele. Man sollte sich für eine gesunde Ernährung bemühen und sich vor Keulen schützen.

Sonne über dem Jugendland

Die erziehbildende Kraft des Summers

Man frage Schulfreier, bei welchen Eltern sie am liebsten Unterricht haben, und immer wird aus der Antwort das Glücklichste hervorgehen: es sind die Erzieher, um die eine Atmosphäre der Freiheit, des Summers leuchtet. Und so gut wie immer wird das Kind, das sich in der Freiheit der Natur erzieht, ein glücklicher Mensch. Und das ist die Aufgabe der Eltern, das Kind in der Freiheit der Natur zu erziehen, und man freut sich, wenn man sieht, wie das Kind in der Freiheit der Natur erzieht, und man freut sich, wenn man sieht, wie das Kind in der Freiheit der Natur erzieht.

Gute Behandlung der Solihafschgeräte

Gute Behandlung tut gut, langer Gebrauch tut Schaden. Die wertvollsten Solihafschgeräte sind die, die man am besten behandelt. Die Solihafschgeräte sind die, die man am besten behandelt. Die Solihafschgeräte sind die, die man am besten behandelt.

Heilwirkung der Seebäder

Über den heilungswirksamen Wert der Seebäder ist man sich einig. Die Seebäder sind die, die man am besten behandelt. Die Seebäder sind die, die man am besten behandelt. Die Seebäder sind die, die man am besten behandelt.

Ein Käfer, der Säuer zerfört

Es ist unglücklich, auf welche Weise die Säure zerfört. Die Säure zerfört die Säure. Die Säure zerfört die Säure. Die Säure zerfört die Säure.

Stellen werden lomit elastisch gemacht. Stellen werden lomit elastisch gemacht. Stellen werden lomit elastisch gemacht. Stellen werden lomit elastisch gemacht.

Recht nur als Nachsicht

Recht nur als Nachsicht. Recht nur als Nachsicht. Recht nur als Nachsicht. Recht nur als Nachsicht.

Exakte Rezepte

Pflanzen-Epochen und Pflanzen-Rouffereien

Die Pflanzen-Epochen sind die, die man am besten behandelt. Die Pflanzen-Epochen sind die, die man am besten behandelt. Die Pflanzen-Epochen sind die, die man am besten behandelt.

Das Gynimmb von Emalano Manor

Abenteuer-Roman von Frank Rowbotham / Leipzig 1937 bei Fischer-Verlag, Berlin D 68

19. Fortsetzung.

„Was haben Sie denn?“ wiederholte sie bestürzt und sprang auf. „Mein Gott, so sagen Sie doch etwas! Sagen Sie nur ein Wort! Sind Sie krank?“

„Das muß ich wohl sagen“, nickte Jane. „Er ist immer so freundlich und nett. Ich plaudere immer gern mit ihm, wenn sich eine Gelegenheit ergibt.“

Tagen reges Leben auf dem Fluß, und Jane war eine leidenschaftliche Ruderin. Der Wein hatte ihr Appetit gemacht, und so gedachte sie, zuerst zu lunchen.

II. Marienberger Dreieckrennen

Auf der Strecke Marienberg-Wolkenstein-Steinbeude-Marienbergr wird am 10. Oktober das 11. Marienberger Dreieckrennen ausgefahren. Das Rennen verspricht eine große motorsportliche Veranstaltung zu werden.

Das Rennen wird in drei Gängen gefahren: Das erste und dritte Rennen wird von Motorradfahrern bestritten, und zwar das erste Rennen von Ausweichfahrern, das dritte von Lizenzfahrern.

Gottesdienstschriften für 5. September

- St. Stephan: 7 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr. St. Nikolai: 7 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr. St. Marien: 7 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr.

Ein kleines Schaufenster...

ist kein Hindernis für einen guten Umsatz. Steht Ihnen doch im Angeigentheil der Sächsischen Volkszeitung ein viel größeres zur Verfügung.

Das Modenhaus der billigen Preise S. Boas Langestraße 12-14 Seit 1885 empfiehlt sich beim Einkauf von Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidung, Kleider u. Seidenstoffe Gardinen - Damenputz

In elegantesten Damen-Hüten zu wirklich vorteilhaften Preisen bringen wir eine entzückende Auswahl selbst für den vornehmsten Geschmack - Besuchen Sie uns bitte! Schmandt G.m.b.H. Chemnitz